

Eine Studie über den heiligen Geist?

Was sagt die Bibel? Was glaubten bzw. lehrten die Advent-Pioniere? Was sagt E. G. White zur Trinität?

Ein Studium von F. A.

Ich bin als ein Siebenten-Tags-Adventisten-Kind unter euch aufgewachsen, bin in adventistische Schulen gegangen, und als ich ungefähr 11 Jahre alt war, starb meine Mutter an Krebs. Während des Teenager-Alters habe ich mich eigentlich von Gott entfernt. Ich bin auch noch in die Gemeinde gegangen, aber ich habe in einer Form gegen Gott rebelliert. Als ich dann 20 Jahre alt war, wurde mir klar, dass ich eigentlich eine Übergabe an Gott leisten sollte, das geschah dann auch und ich erfuhr dann durch diese Neugeburt wieder Gott.

Kurz nach meiner Bekehrung oder Wiedergeburt bin ich dann in eine private adventistische Schule gegangen, mit Namen "Hartland-College", und das liegt in Virginia.

Dort studierte ich dann die Schriften von E. G. White, besonders die Bibel ganz intensiv. Eine der größten Fragen, die bei mir so im Kopfe waren, war: Was wird am Ende die Gemeinde darstellen?

Während ich darüber studierte, was nun die Gemeinde Gottes ist, wurde mir bewusst, dass die Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten sich bezüglich der Lehre im Abfall befand. In vielen Dingen sind sie von der ursprünglichen Lehre der Siebenten-Tags-Adventisten abgewichen. Ungefähr fünf Jahre lang war es mein Ziel, zu jener Zeit, den Menschen darzulegen, dass die Gemeinde eigentlich abgefallen und verdorben war. Je mehr ich mich mit den unabhängigen Missionsdiensten verband und wir dann Seminare abhielten über die Gemeinde, kann ich mich noch gut daran erinnern, dass wir häufig darüber sprachen, in welchem abgefallenen Zustand sich die Gemeinde befindet.

Aber nach einigen Jahren der Diskussion mit verschiedenen Menschen über das Thema Gemeinde wurde mir bewusst, in dem ich mich darauf konzentrierte, dass mich das nicht näher an Jesus heranbrachte, weil ich mich nicht mit ihm beschäftigte. Es half auch den Menschen nichts, mit denen ich darüber sprach, dass sie Jesu ähnlicher wurden. So dachte ich noch einmal, welche Botschaft ich eigentlich an die Menschen weitergeben sollte. Als ich kurz nachher, mit 20 Jahren bekehrt wurde, sind einige Freunde, ältere Menschen, auf mich zugekommen und haben mir ein Konzept dargestellt über Gott - Vater, Sohn und Heiligen Geist. Sie sagten mir, dass es das war, was die früheren Pioniere über diese Angelegenheit lehrten und was sie gelernt haben. Ich konnte eigentlich die Logik sehen in den biblischen Anführungen, die sie da gaben bezüglich dieses Themas, aber meine Gedankenwelt zu jener Zeit war so, dass ich nicht eine Wichtigkeit in dieser Thematik fand. Nun, so habe ich sozusagen dieses Thema aufs Regal geschoben.

Als ich mich dann auf den Reisen durch das Land befand, habe ich viele verschiedene adventistische Bibliotheken besucht. Ich fing dann an, Informationen zu suchen über die Dreieinigkeit oder Trinität und was die Gemeinde dazu gelehrt hat.

Über die letzten zwölf Jahre habe ich eine ganze Menge sammeln können über diese Thematik, was die adventistische Lehre über die Trinität war. Ein Teil davon ist das, was ich euch

darstellen möchte, was die Bibel bezüglich der Trinität lehrt. Wenn wir nun anfangen, lasst uns zurückgehen, gerade zum Beginn des Falles Luzifers.

Lasst uns dazu Hesekeil 28 aufschlagen.

Vers 14: „Du warst ein glänzender, schirmender Cherub.“ Vers 15: „Du warst ohne Tadel in deinem Tun, von dem Tage an, als du geschaffen wurdest, bis an dir Missetat gefunden wurde.“ Luzifer war also vollkommen, als Gott ihn geschaffen hatte. Wir fragen uns nun, bevor Luzifer sündigte, liebte er denn Gott mit seinem ganzen Herzen? Ja, es muss so gewesen sein.

Lasst uns nun zu Jesaja 14 gehen. Verse 12 - 14:

Hier wird letztlich die Frage gestellt, wie kam es, dass er sündigte, obwohl er doch vollkommen war? Hier wird uns erklärt, was Luzifer in Gedanken dachte. Er wollte in den Himmel steigen. Und da er ja bereits buchstäblich im Himmel war, heißt das nichts anderes, als dass er zu einer höheren Position steigen wollte, in der Regierung Gottes.

Es heißt hier, ich will meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen. Die Sterne stehen hier symbolisch für die anderen Engel. Und das heißt nichts anderes, als dass Luzifer höher als alle anderen Engel sein wollte und gleichzeitig von allen anderen angebetet werden wollte.

In Vers 14 lesen wir dann: Ich will auffahren über die hohen Wolken und gleich sein dem Allerhöchsten.

Während wir nun diese Verse hier lesen, wird es offensichtlich, dass Luzifer nicht zufrieden war mit der Position, die er bisher innehatte. Er wollte eine höhere Position, die eigentlich der Position Gottes gleich war.

Wer ist dieser Hohe, dieser Höchste oder Allerhöchste? Es ist Gott, der Vater. Als die Dämonen mit Jesus konfrontiert wurden, sagten sie, wir wissen, wer du bist. Du bist der Sohn des allerhöchsten Gottes. Wie kam das nun, dass Luzifer eine höhere Position einnehmen wollte, um Gott gleich zu sein?

Lasst uns dazu 1. Mose, 1 Vers 26 aufschlagen.

Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei. Wer spricht in diesem Vers nun zu wem? Es heißt hier: Gott sprach, lasset **uns** Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei.

Im zweiten Band, der geistlichen Gaben, Seite 18, lesen wir: Der Herr hat mir gezeigt, dass Luzifer einst ein geehrter Engel im Himmel war. Und zwar gerade nach Jesus Christus. Ich sah dann, als Gott zu seinem Sohn sagte, lasset uns Menschen nach unserem Bilde machen, dass Satan auf Jesus eifersüchtig wurde. Er wünschte, konsultiert zu werden, bezüglich der Erschaffung des Menschen. Er wurde mit Neid, Eifersucht und Hass erfüllt.

Ich möchte einfach, dass ihr dieses Bild jetzt so richtig versteht. Was war nun die Aufgabe Luzifers, bevor er sündigte?

Luzifer bedeutet: Lichtträger. Es war seine Aufgabe, die Botschaften und Aufträge Gottes direkt von Gott an alle anderen Engel oder Welten zu tragen. In Gottes Regierung besaß er die höchste Position. Eigentlich die zweite nach Christus. Als nun der Vater zu seinem Sohne sprach: Sohn, lass uns den Menschen erschaffen nach unserem Bilde, schloss der Vater Luzifer nicht in diesen Ratschluss mit ein.

Also, Menschen sollten nicht nach der Ebenbildlichkeit Luzifers erschaffen werden. Luzifer konnte einfach nicht verstehen, dass er in diese Schöpfung oder Erschaffung nicht mit eingeschlossen war. So fing er an, Gefühle der Eifersucht zu entwickeln. Denn er glaubte, oder hatte die Vorstellung, dass die Menschen nach dem Ebenbild der **d r e i** gestaltet werden sollte, und nicht nach dem Bild der zwei.

Es war noch etwas, worauf Luzifer Eifersucht hatte; das war der Rat der Erlösung. Vater und Sohn, sie beratschlagten, was sie tun würden, falls die Sünde aufkäme. Während jener Beratung war es, dass der Sohn sich anbot, sich als Opfer anzubieten. Diese Beratung fand statt,

bevor Luzifer überhaupt gesündigt hatte oder rebellierte. Woher wissen wir, wer in diese Ratsversammlung eigentlich involviert war?

Lasst uns dazu Sacharja, Kapitel 6, Vers 12 + 13 aufschlagen.

„Und sage ihm: so spricht der Herr der Heerscharen: Siehe, ein Mann, Spross ist sein Name! Und es wird unter ihm sprossen, und er wird den Tempel des Herrn bauen. Ja, er wird den Tempel des Herrn bauen, und er wird Hoheit tragen und wird auf seinem Thron sein, und der Rat des Friedens wird zwischen ihnen **b e i d e n** sein“.

Dieser Rat des Friedens, wie er hier in Vers 13 genannt ist, das ist der Ort, wo der Plan der Erlösung besprochen wurde. Dieser Ratschluss geschah zwischen den beiden. Und „beiden“ bedeutet „zwei“. Und so war Luzifer eifersüchtig, dass er nicht hineingenommen wurde in diesen Rat, zwischen Gott-Vater und dem Sohn. Luzifer wollte, dass er das dritte gleichwertige Mitglied dieses Rates darstellt. Weil er nicht dazu eingeladen war, an dieser Ratsversammlung teilzuhaben, und in der Beratung der Schaffung des Menschen, fing er eben damit an, Gottes Gerechtigkeit und seine Fairness anzuzweifeln.

Als nun Luzifer damit anfing, zu glauben, dass Gott unfair oder ungerecht und willkürlich ist, ihm nicht zu gestatten, dass er an dieser Ratsversammlung teilhaben durfte, so änderte sich seine ganze Vorstellung von Gottes Regierungsform. Das ist der Ursprung der Sünde und Rebellion im Universum.

Lasst uns nun noch hierzu Johannes 8, Vers 44 lesen.

Jesus gibt uns hier noch einige Einsichten in das, was Luzifer im Himmel tat.

„Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang an und stand nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.“

Es heißt hier, dass Luzifer nicht in der Wahrheit steht. Wir können das mit einschließen, bevor er sündigte, stand er in der Wahrheit, nachdem er gesündigt hat, eben nicht mehr.

Was war nun die Wahrheit in der er nicht mehr stand? Es ist ganz einfach. Bevor er sündigte, liebte er Gott von ganzem Herzen. Warum liebte er ihn? Weil er glaubte, dass Gott gerecht und fair ist, weil er glaubte, dass seine Regierung auf dem Prinzip der Selbstaufopferung aufgebaut war.

Luzifers Reaktion der Liebe war nichts anderes, als eine Reaktion des Glaubens über Gott. Als er nun anfing zu glauben, dass Gott ungerecht und unfair ist und eben so willkürlich handelte, dass er ihn nicht als das dritte Mitglied dieser Ratsversammlung aufnahm. Anstatt dass er ihm mit Liebe begegnete fing er an, Gott zu hassen. Die Wahrheit in der er nicht verweilte oder blieb, war die Wahrheit über den gerechten Charakter Gottes, des Vaters.

Dann heißt es hier in Johannes Vers 44:

„Wenn er Lügen redet, so spricht er aus dem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater der Lüge“.

Wir glauben, dass Luzifer die erste Lüge verbreitet hat. Wen hat Luzifer eigentlich zuerst belogen? Wer ist die erste Person, die er anlog? Nicht das erste menschliche Wesen.

Er war es selbst. Luzifer hat sich selbst eine Lüge über Gott zugelegt. Und er glaubte dieser Lüge. Dann begann er, diese Lüge an die anderen Engel weiter zu verbreiten, an die er nun selbst glaubte. Worüber ging nun diese Lüge?

Dass irgendetwas nicht stimmt mit dem Charakter Gottes, des Vaters. Könnt ihr euch daran erinnern, wie viel Engel er dazu anstiftete, seiner Lüge zu glauben?

Ein Drittel aller Engel Gottes. Ist das nicht interessant? Es ist dieselbe Zahl der Engel, die ihm nachfolgte. Derselbe Teil, den er eigentlich in dem Ratschluss Gottes mit seinem Sohn haben wollte, der dritte Teil. Ein Drittel der Engel glaubte überzeugend, dass Luzifer erhöht werden sollte und eine höhere Position innehaben sollte in der Regierung Gottes.

Das bringt uns nun zu dem Wort, dem Begriff „Theologie“.

Das Wort Theologie stammt aus dem Griechischen. Theos, heißt Gott, und Logos, heißt eben Studium oder Ausführung oder Darlegung. Theo-logie zusammengesetzt bedeutet: Studium Gottes. So war Luzifer die erste Person, die bezüglich Gott eine neue Theologie hereinbrachte. Hier war nun das Ziel Luzifers, darzulegen, dass irgendetwas an der Regierung Gottes nicht stimmt. Als nun die Engel oder Menschen dieser Lüge über Gott Glauben schenkten, anstatt dass ihre Herzen mit Liebe reagierten, fingen sie nun an, Gott gegenüber mit Misstrauen zu begegnen und sogar mit Hass zu reagieren. Und das bringt uns zu der Wichtigkeit von falscher und wahrer Lehre.

Als ich ein junger Adventist war glaubte ich:

- 1) dass Gott eine Liste mit Lehren oder Doktrinen im Himmel besäße.
- 2) Er dann auf die Erde herunterblicken würde, und auf seiner Liste abhaken würde, wer welcher Lehre Glauben schenkte.
- 3) Und dass das der Weg Gottes sei, festzulegen, wer gerettet würde oder wer verloren ginge.

So wollte ich in einer Gemeinde Mitglied sein, die allen Lehren Folge leistet und eben dadurch nicht verloren geht. Aber dann begriff ich noch tiefer, welchen Einfluss falsche oder richtige Lehre besaß.

Alle falschen Lehren sind nur zu einem Zweck: Eben unsere Vorstellung über Gottes gerechten wahren Charakter zu verdrehen, damit unsere Herzen ihm gegenüber nicht mit Gehorsam und Liebe reagieren können. Du wirst niemanden lieben oder ihm gehorchen, zu dem du kein Vertrauen hast.

Lasst uns nun nach Offenbarung 18, Vers 2 gehen.

Der laute Ruf der dritten Engelsbotschaft. Er rief mit mächtiger Stimme: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die Große, und ist eine Behausung von Dämonen geworden und ein Gefängnis jedes unreinen Geistes und ein Gefängnis jedes unreinen und gehassten Vogels.

Es heißt hier, dass Babylon eine Behausung der Teufel geworden ist, ein Gefängnis aller unreinen Geister und ein Gefängnis oder ein Käfig aller unreinen Vögel. Was wir hier bekommen, ist die Vorstellung, dass Babylon ein Gefängnis, ein Käfig förmlich ist. Um was handelt es sich nun bei diesem Gefängnis?

Die Lehren, die verursachen, dass wir über Gott in Verwirrung geraten. Das bringt uns in ein Gefängnis der geistigen Verwirrung. Wegen dieser verwirrten Vorstellungen von Gott ist es, dass wir zur Sünde motiviert werden. Was ich auch entdecken konnte, dass Sünden eben nicht nur eine Tat ist, sondern die Sünde ist eine Reaktion aufgrund unserer falschen Vorstellung von dem Charakter Gottes.

Um nun mit dem Sündigen aufzuhören, braucht es mehr, als nur unser Verhalten zu ändern. Es beinhaltet den Wechsel unserer Vorstellungen über Gott, der unser Verhalten zugrundelegt oder motiviert. Dieser biblische Begriff Babylon nimmt die Menschen gefangen, verschließt sie förmlich bezüglich der wahren Vorstellung Gottes.

In Offenbarung 16, Vers 19 wird gesagt, dass die Stadt Babylon aus drei Teilen besteht. Die drei Teile sind der Drache, das Tier und der falsche Prophet.

Durch die ganze menschliche Geschichte hindurch, waren die Werkzeuge, die Satan benutzte, um seine Vorstellungen über Gott zu verbreiten, in diesem Begriff zusammengefasst, dem Drachen, dem Tier und dem falschen Prophet.

Der Drache ist nicht nur ein Symbol Satans, sondern auch der heidnischen Religionen. Das Tier ist ein Symbol des römischen Katholizismus, und der falsche Prophet ist ein Symbol des abgefallenen Protestantismus. Also, durch das Medium der heidnischen Religion, der katholischen Religion und der protestantischen Religion hat Satan seine falschen Vorstellungen über Gott, seine Ideen verbreiten können, um die Menschen in der Gefangenschaft der Sünde zu halten. Es ist sehr interessant, dass der Turm zu Babel, das ist ja auch der Begriff, wo er her-

rührt, dass die originale, die ursprüngliche babylonische Religion, eine dreieinige Gottheit besaß.

Das waren Nimrod, Semiramis, seine Frau und Tammuz. Die babylonische Religion betete diese drei an.

Auch in den heidnischen Religionen, der assyrischen Religion und der hinduistischen Religion finden wir ebenso diesen Glauben an den **dreieinigen** Gott.

Wenn wir nun die Zeit hindurchschreiten, kommen wir zur katholischen Kirche. Wir wissen, dass die katholische Religion christliche Lehren mit heidnischen Lehren verband, und so zur Beobachtung oder Anbetung des Sonntags gelangte.

Das rührte von den heidnischen Sonnenanbetern her und diente dazu, dass die „sogenannten Christen“ eben darin glücklicher waren, in ihrer Anbetung fortzufahren, weil sie den christlichen Gott vom heidnischen Tag her feiern (anbeten) konnten.

Der Sonntag war nun nicht das einzige, was die katholische Kirche von den heidnischen Religionen übernommen hat. Sie haben nun auch ebenso das grundsätzliche Konzept über die Trinität übernommen.

Im Konzil von Nicäa im Jahr 325 nach Christus bis zum Konzil in Konstantinopel im Jahre 381 wurde diese Lehre der Trinität in der katholischen Kirche formuliert.

Ich möchte noch drei Zitate dazu lesen.

Es ist aus dem Handbuch des katholischen Glaubens des heutigen Tages, und es ist ein Handbuch für Katholiken.

„Das Geheimnis der Trinität oder der Dreieinigkeit ist die zentrale Lehre des katholischen Glaubens. Auf ihr fundieren alle anderen Lehren der Kirche“. Habt ihr das gehört? Sie sagen, dass die Lehre der Dreieinigkeit oder Trinität die Grundlage ist aller anderen Gemeinden oder Kirchen und deren Lehren.

In der katholischen Enzyklopädie lesen wir folgendes Zitat:

Die Trinität ist die Bezeichnung, die folgendes darlegt. Sie legt die zentrale Lehre der christlichen Doktrin dar. Die Wahrheit, dass es in der Einheit der Gottheit drei Personen gibt, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist, diese drei Personen sind wirklich klar voneinander unterscheidbar.

Ich brauchte mehrere Jahre, bis ich wirklich verstand, was sie hier zum Ausdruck brachten. Es ist nun nicht etwas, das nur der katholischen Religion exklusiv zugestellt ist. Jegliche Religion, ob sie nun christlich oder nichtchristlich ist, basiert alle Glaubensgrundlagen ihrer Lehren auf ihrem Konzept der Gottheit oder Nicht-Gottheit.

Als mir das klar wurde, als ich das begriff, ist eigentlich die erste Frage in jeglicher Religion die: Wer ist dein Gott, wen betest du an? Die zweite Frage lautet dann: Welche Art Gott ist er oder welche Art von Charakter hat er, und um was bittet er dich, was du tun sollst? Das sind die fundamentalsten Fragen in allen Religionen. Alle Lehren sind auf diesen beiden Fragen aufgebaut. Und das stimmt auch bei der katholischen Kirche in dieser Richtung.

Bei so manchen Diskussionen über die Lehren der katholischen Kirche hörte ich damit auf, mit ihnen über die falschen Lehren zu sprechen. Wir haben doch so viele Seminare erlebt in einer Liste förmlich aufgeführt, wo aufgelistet wurde, was die katholische Kirche nun falsch lehrt. Ich frage nun die Menschen, was ist es denn, was sie nun richtig lehren? Dann haben die Menschen große Schwierigkeit.

Die dritte Gruppe Babylons ist der abgefallene Protestantismus.

Die allgemeinen protestantischen Kirchen haben die Lehre der Trinität von der römisch-katholischen Kirche akzeptiert oder angenommen. Einer der Gründe, warum sie das getan haben, liegt daran, dass es ein Teil der frühen Glaubensbekenntnisse ist. Die protestantischen Kirchen haben sozusagen einen Maßstab der Orthodoxie errichtet, wonach sie eben aufteilen, was eine Sekte ist und was keine Sekte ist. Der Standard oder der Maßstab dieser Frage sind die frühen Glaubensbekenntnisse. Wenn du dem frühen katholischen Glaubensbekennt-

nis gehorsam bist, dann bist du eine christliche Kirche, falls nicht, dann bist du eine nicht christliche Sekte.

Ich lese nun ein Zitat eines baptistischen Schreibers, der feststellt, dass die Lehre der Trinität eigentlich die Hauptfestlegung ist, ob eine Kirche eine Sekte oder keine Sekte ist.

„Beinahe jede Sekte verleugnet die orthodoxe Definition der Trinität. Mehr als jede andere Lehre ist die Lehre der Trinität ein klarer Maßstab für die Theologie von Sekten. Ein sicheres rotes Licht ist es, wenn man in der theologischen Diskussion die orthodoxe Doktrin der Dreieinigkeit verleugnet“.

So sagt man innerhalb der protestantischen Gemeinschaften, wenn du oder wenn ihr die Lehre der Trinität akzeptiert, dann seid ihr in Ordnung. Wenn ihr nun diese Trinität, wie sie sie verstehen, einfach ablehnt, dann werdet ihr als eine Sekte abqualifiziert.

Lasst uns nun versuchen, die ganze Sache in einen Rahmen, in eine Perspektive zu setzen. Es ist Satans Absicht, seit der Rebellion im Himmel, die Menschen über Gott und seine Regierung in Verwirrung zu setzen. Und er benutzt die heidnische Religion, die katholische Religion und die protestantischen Religionen, um seine Lüge über Gott zu verbreiten. Während nun Satan all dies tut, was hat nun Jesus getan?

Es war Christi Mission, schon immer, seit dem Fall Luzifers im Himmel, die Wahrheit über den Charakter seines Vaters zu klären. Nun versucht, dies noch einmal aufzunehmen, zu verstehen. Auf der einen Seite ist Luzifer, der sagt, Gott Vater ist so, und auf der anderen Seite steht Christus und sagt, nein, der Vater ist so.

Einige Menschen glauben diese Version von Gottes Charakter, während andere eben die andere Version von Gottes Charakter glauben. Das ist der große Kampf zwischen Gut und Böse. Wer sagt nun die Wahrheit über Gottes Charakter, Christus oder Satan? Lasst uns dazu Römer, Kap. 1, Verse 16, 17 aufschlagen.

„Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben, sowohl Juden als auch Griechen. Denn das ist die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben zu Glauben, wie geschrieben steht: Der Gerechte aber wird aus Glauben leben“.

Ihr habt alle schon den Begriff Evangelium gehört. Was bedeutet das Wort Evangelium? Gute Nachricht! Paulus glaubte und predigte diese gute Nachricht. Daher heißt es dann im Vers 17, „denn darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt“. Was ist nun die gute Nachricht? Es ist die Offenbarung des gerechten Charakters Gottes, des Vaters. Und wir glauben dies, dass Gott gerecht ist, dass er richtig ist. Wir glauben eben nicht Satans Lüge über Gott. Das führt uns zur Absicht und zur Mission Jesu auf dieser Erde.

Wir schlagen dazu 1. Joh. 5 Vers 20 auf.

„Wir wissen aber, dass der Sohn Gottes gekommen ist und uns Verständnis gegeben hat, damit wir den Wahrhaftigen erkennen; Und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.“

Warum ist nun der Sohn Gottes gekommen? Um uns ein Verständnis zu schenken. Was für eine Art des Verständnisses möchte er uns geben, warum ist er gekommen? Er möchte uns das wahre Verständnis über Gott Vater vermitteln. Dass wir eben den Vater von ganzem Herzen lieben lernen. Das ist die Grundlage des ewigen Lebens.

Lasst uns dann Johannes 17, Vers 3 aufschlagen.

„Dies aber ist das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.“

Nun, Jesus, der hier zu seinem Vater betet oder bittet, sagt, dass das ewige Leben auf eine angemessene Erfahrung und Kenntnis gegründet ist, bezüglich Gott, des Vaters.

Ich möchte euch ein schönes Zitat von E. G. White dazu vorlesen.

Wie unser Heiland, sollen wir in dieser Welt einen Dienst für Gott verrichten. Wir sind hier, um wie Gott im Charakter zu werden, um eben ein Leben des Dienstes in der Welt darzustellen oder zu offenbaren. Um Mitarbeiter Gottes zu sein, so wie er zu werden, seinen Charakter zu offenbaren, müssen wir ihn genau oder richtig kennen. Wir müssen ihn so kennen, wie er sich selbst offenbart. Eine Kenntnis Gottes ist die Grundlage aller wahren Erziehung und aller wahren Wissenschaft, allen wahren Dienstes. Es ist die einzige Sicherheit gegen die Versuchung. Nur dies allein ist es, was uns Gott im Charakter ähnlich macht. Dies ist die Kenntnis, die für alle nötig ist, die für die Erhöhung ihrer Mitmenschen arbeiten. Die Verwandlung des Charakters, die Reinheit des Lebens, die Wirksamkeit im Dienst, das Befolgen richtiger Grundsätze, alles hängt von einer richtigen Kenntnis Gottes ab. Diese Kenntnis ist eine wesentliche Vorbereitung für dieses Leben und für das Leben, das noch kommt.

Das steht in dem Buch „In den Fußspuren des großen Arztes“, in der englischen Version, S. 409. Ich lese dieses Zitat hier vor, um damit zu betonen, dass diese Mission, der Auftrag Jesu und der Auftrag der Gemeinde und die Mission, die wir haben, als einzelne, darin liegt, eine wahre Erkenntnis Gottes zu finden und diese gute Nachricht an andere weiter zu verbreiten.

Warum hat Gott denn die jüdische Gemeinde errichtet? Gott rief die jüdische Gemeinde eigentlich aus **einem** Grund ins Leben. Und das lag darin, die falschen Vorstellungen, die über Gott herrschten, darzulegen, die Satan durch die heidnischen Religionen verbreitet hatte. Die Juden sollten einen Kontrast darstellen zu den heidnischen Religionen um diese Lügen, die über Gott herrschten, klarzulegen.

Warum hat Gott nun die frühe christliche Gemeinde errichtet? Es war eben, um diese Lügen wieder zu berichtigen, die die frühe jüdische Kirche oder jüdische Gemeinde verbreitet hatte.

Warum hat Gott die protestantische Kirche aus dem Katholizismus herausgebracht? Um eben die Lügen über Gott, die die katholische Kirche verbreitet hat, wieder klarzulegen.

Warum hat Gott die frühe Bewegung der Adventisten im Jahre 1844 ins Leben gerufen? Der Bibeltext, der die Grundlage der frühen adventistischen Bewegung war, dieser Text war Daniel 8, Vers 14.

Da heißt es nämlich, bis 2300 Abende und Morgen vergangen sind, dann wird das Heiligtum wieder gereinigt werden. Diese Reinigung des Heiligtums bestand eben nicht nur aus den Berichten, die im Tempel im Himmel dort vorlagen, sondern es bedeutet auch, dass Gott die Gedanken seiner Gemeinde auf Erden reinigen wollte.

Ganz einfach ausgedrückt, Gott hat die frühe Adventgemeinde ins Leben gerufen, um das Werk zu vollbringen, das die jüdische Gemeinde, die frühe christliche Gemeinde, die protestantischen Gemeinden in einer gewissen Weise versäumt haben, zu vollbringen. Das ist ganz einfach nur dieser Erde den Charakter Gottes oder seiner Regierung darzulegen oder zu offenbaren. Das beinhaltet auch, die falschen Lehren, die Satan zu Beginn dieses Zeitalters hergeführt hat, eben diese klarzulegen.

Es ist recht interessant, was die frühe Adventbewegung anbelangt, dass sie eben nicht an die Dreieinigkeit glaubte.

Ich habe genügend in den Unterlagen, was die Pioniere dazu sagten, geforscht um feststellen zu können, dass alle die Gründungsväter unserer Gemeinde **nicht Trinitarier** waren, ausgenommen William Miller, der kein Begründer der STA-Gemeinde war.

Lied nach Psalm 51, Verse 10 – 12.

In der letzten Darbietung haben wir nur einen allgemeinen Überblick gegeben über Luzifers Fall bis über die verschiedenen Gemeinden oder Kirchen, die es bis zum heutigen Tag gab. Es wurde herausgestellt, dass die Lehre von der Dreieinigkeit eine Lehre ist, die die heidnischen

Religionen, die katholische Religion und die protestantische Religion gemeinschaftlich haben oder tragen. Bis zu diesem Zeitpunkt haben wir aber noch nicht definiert, um was es sich dabei handelt. In diesem Studium jetzt werden wir genau das tun.

Die Lehre der Dreieinigkeit hat zwei extreme Anteile oder Ansichten.

Die eine extreme Seite wird **Modalismus** genannt. Diese Lehre stellt fest, dass es nur einen Gott gibt. Sie definieren es so, dass es nur ein Wesen, eine Person gibt, die sich in drei verschiedenen Arten oder Weisen darstellt oder offenbart. Manchmal ist er der Vater, zu anderen Zeiten ist er der Sohn, und zu anderen Gelegenheiten ist er der Heilige Geist. Aber all diese drei zusammen sind tatsächlich nur eine Person, die sich nur in drei verschiedenen Arten oder Weisen offenbart. Ein Mann mit Namen Sibelius, ist einer derjenigen, der in der frühen christlichen Zeit diese Lehre aufbrachte.

Es gibt eine ganze Menge von Protestanten, die dieser Lehre Glauben schenken. Unter diesen befinden sich sehr viele pfingstlerische Gruppierungen. Es wird auch als die Einheitslehre oder Lehre der Einheit beschrieben: die Bewegung „Jesus, der einzige“.

Eines der ganz praktischen Probleme stellt sich nun dar, als Jesus hier auf der Erde weilte. Wer war dann oben im Himmel? Oder, zu wem hat dann Jesus gebetet? Und dann sagen sie, ja, das war er eben selbst. Es gibt auf diesen Tatbestand keine klare Antwort. Als nun Jesus am Kreuz starb, bedeutet das nun, dass gar kein göttliches Wesen mehr im Universum existierte. Also, ich stelle fest, dass diese Theorie da ganz ernsthafte Probleme hat.

Die andere extreme Seite bezüglich der Lehre der Dreieinigkeit wird **Tritheismus** genannt oder **Polytheismus** was bedeutet, viele Götter. Diese Lehre zeigt auf, dass es drei voneinander getrennte oder unabhängige Götter gibt: Gott, der Vater, Gott, der Sohn und Gott, der Heilige Geist. Jede dieser einzelnen Personen sind getrennte Persönlichkeiten. Aber das Problem stellt sich nun dar; in der Bibel heißt es, es gibt nur **einen Gott**. So sagen die Tritheisten, dass es also drei gibt, die in allem, was sie denken, eins sind. Das ist der Grund, oder das ist die Weise, wie sie eins sind. So dass man also als Beispiel sagen könnte, alle die wir hier als Versammelte da sind, im gleichen Augenblick sagen „Amen“. Dann wären wir eins, in dem, was wir da tun. So versteht man das eigentlich in dieser Seite.

Ihr habt vielleicht alle dieses Buch schon einmal gesehen „Was Adventisten glauben“, die 27 grundsätzlichen Lehren der Adventisten. Dieses Buch wurde 1988 geschrieben, und es ist eigentlich eine Darstellung der 27 Glaubenspunkte der Adventgemeinde.

Die offizielle Position der Adventgemeinde heute steht mehr auf der Seite des Tritheismus, als es auf der anderen Seite wäre, dieser Modalismus.

In der Nr. 2 der Lehre, die in den 27 Glaubenspunkten niedergelegt ist heißt es, es gibt hier einen Gott, Vater, Sohn und Heiligen Geist. Eine Einigkeit von seit Ewigkeit her existierenden drei Personen. Gott ist unsterblich, allmächtig, allwissend, über allem und allgegenwärtig. Er ist unbegrenzt und jenseits jeglichen menschlichen Begriffsvermögens.

Dennoch ist er uns bekannt durch seine Selbstoffenbarung. Er ist für immer würdig der Anbetung, der Verehrung und dem Dienst durch die gesamte Schöpfung.

Ich habe die Nr. 2 dieser 27 Punkte etwas abgekürzt, um es verständlich zu machen. Um es ganz einfach zu sagen, es wird gelehrt, dass es „drei Wesen“ gibt, die seit Ewigkeit zusammen wirken. Dieser Begriff „Co-Eternal“, der hier genannt wird, seit Ewigkeit zusammenwirkend, heißt eigentlich, dass sie alle dasselbe Alter besitzen.

Weiter heißt es hier, Drei Wesen, die unsterblich sind. Das heißt, nie dem Tod unterworfen sein können. Drei Wesen, die allmächtig sind, die allwissend sind. Drei Wesen, die über allem stehen oder über allem herrschend sind. Drei Wesen, die überall anwesend oder allgegenwärtig sind. Drei Wesen, die unendlich sind oder unbegrenzt sind. Das heißt weiterhin, drei Wesen, die der Anbetung würdig sind, durch die ganze Schöpfung würdig der Anbetung sind

oder von der ganzen Schöpfung angebetet werden sollen. Die offizielle Variante ist, dass es drei Wesen sind, die man ganz explizit anbeten soll.

Ein anderes Zitat aus demselben Buch. Bevor wir dies nun lesen, der Satz 2 oder dieser zweite Punkt der 27 fundamentalen Glaubenspunkte der Adventisten zerstört eigentlich dieses in der Bibel dargestellte Wesen Gottes. Dies zerstört nun das Konzept, dass es nur einen Gott gibt, der der Anbetung würdig ist. Es entfernt Gott Vater aus seiner wahren Stellung, und das in jeder Hinsicht. Wir werden das dann gleich noch darstellen und zeigen.

In diesem Buch über die Glaubensfundamente, S. 22 + 23, heißt es, es gibt keinen Abstand zwischen den Personen des dreieinigen Gottes. Alle drei sind göttlich, und dennoch teilen sie ihre göttlichen Kräfte und Qualitäten.

In menschlichen Organisationen ruht die eigentliche Autorität in einer Person, in einem Präsidenten, einem König oder einem Premierminister.

In der Gottheit liegt die schlussendliche Autorität in allen drei Anteilen oder Gliedern. Während nun die Gottheit nicht eins in der Person ist, ist Gott doch eins in der Absicht, in Gedanken und im Charakter. Diese Einheit verhindert jedoch nicht die klare Persönlichkeit des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Noch unterscheidet sich die getrennte Darstellung der Personen innerhalb der Gottheit von dem monotheistischen Glauben der Schrift, dass der Vater, der Sohn und der Heilige Geist eigentlich nur ein Gott sind.

Wenn die Bibel nun über diesen einen Gott spricht, dann spricht es aber nicht von Vater, Sohn und heiligem Geist als ein Komitee, einen Ausschuss. Wir werden das noch aus der Bibel lesen. Die Bibel lehrt nämlich, dass es nur ein Wesen ist, das die Oberherrschaft hat, und das ist Gott, der Vater. Dass es nur ein Wesen im ganzen Universum gibt, das eine absolute vergangene Existenz besitzt. Es gibt nur ein Wesen, das überhaupt keinen Anfang besitzt, in irgendeiner Weise.

Lasst uns 1. Korinther 8, Verse 4 - 6 dazu aufschlagen.

„...und dass kein Gott ist als nur einer. Denn wenn es auch sogenannte Götter gibt im Himmel oder auf Erden, - wie es ja viele Götter und viele Herren gibt -, **so ist doch für uns e i n Gott, der Vater, von dem alle Dinge sind und wir auf ihn hin, und e i n Herr, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind und wir durch ihn“.**

Hier ist ein ganz klarer Text, der darstellt, dass es nur einen Gott gibt, den Vater. Da heißt es weiter, „von dem alle Dinge sind“. Was bedeutet dies nun, von dem alle Dinge sind? Das heißt ganz einfach, dass er der Ursprung aller Dinge im Universum ist, und dass durch Jesus Christus alle Dinge sind. Er ist das Werkzeug des Vaters in der Schöpfung oder in der Erschaffung aller Dinge. Hier stellt der Text ganz klar, dass der Vater der Ursprung aller Dinge ist.

Lasst uns Epheser 4, Vers 6 noch aufschlagen.

„E i n Gott und Vater aller, der da über allen und durch alle und in allen ist“.

Beachtet doch einmal, dass dieser Gott der Vater aller ist. Wenn es im Universum irgendjemanden oder irgendetwas gäbe, worüber er nicht der Ursprung wäre, würde er nicht der Vater aller genannt werden. Doch lehrt hier die Bibel, dass der Vater der Ursprung aller Dinge ist im Universum.

Epheser 3, Verse 14 + 15.

„Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater, von dem jede Vaterschaft in den Himmeln und auf Erden benannt wird“.

So auch die ganze Familie im Himmel und auf Erden ist nach dem Namen des Vaters genannt, wie die irdischen Väter ihre Namen den Kindern weitergeben. So gibt der himmlische Vater seinen Namen, der eigentlich seinen Charakter darstellt, jedem lebendigen Wesen im Universum.

Jakobus 1, 17

„Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichte, bei dem keine Veränderung ist noch eines Wechsels Schatten“.

Wir sehen hier wiederum, alle gute Gabe, alles hat seinen Ursprung im Geiste Gottes, des Vaters. Die Bibel lehrt eben, dass es nur ein Wesen im Universum gibt, das im absoluten Sinne des Wortes Unsterblichkeit besitzt.

1.Tim. 6, 14 - 16

„bis zur Erscheinung des Herrn Jesus Christus. Welche uns zeigen wird zu seiner Zeit der selige und **alleinige Machthaber**, der König der Könige und Herr aller Herren, der **allein** Unsterblichkeit hat und ein unzugängliches Licht bewohnt, den keiner der Menschen gesehen hat, auch nicht sehen kann. Dem sei Ehre und ewige Macht! Amen.“

Der allein gewaltige Potentat, hier im Englischen, ist an sich der Oberste, der Souverän. So ist Christus eben der, der diesen einen souveränen Potentaten darstellt. Der eben der König aller Könige und Herr aller Herren ist. Der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnt in einem Licht, zu dem niemand kommen kann. Den kein Mensch gesehen hat noch sehen kann. Dem sei Ehre und ewige Macht. Amen.

Hier spricht es von Gott, dem Vater.

1.Tim. 1, 17

„Dem König der Zeitalter aber, dem unvergänglichen, unsichtbaren, alleinigen Gott, sei Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“

Die Bibelschreiber wenden immer und konstant diesen einen Begriff auf den Vater an. Wir müssen auch wirklich klar unterscheiden, dass er der einzige, der Potentat, der Souverän, der Oberste ist. (1. Tim. 6, 15)

Epheser 4, Vers 6, sagt eben, dass Gott der Vater ist aller. Wenn es irgendetwas gäbe, wo er nicht darüberstünde, dann würde er nicht über allem stehen.

1.Tim. 2, 5

„Denn **einer ist Gott**, und einer ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus“

Hier ist wieder ein klarer Text, dass es **ein Gott** ist, und dass es nicht bedeutet, dass es Vater, Sohn und heiliger Geist sind. Es spricht hier eindeutig von Gott, dem Vater.

Was wir jetzt machen, ist, dass wir die Beziehung aufzeigen zwischen dem Sohn Gottes und seinem Vater. Was ist das wichtigste Gebot, der wichtigste Grundsatz in der ganzen Bibel?

Wir finden ihn im 5. Mose 6, Verse 4 + 5

„Höre, Israel: Der Herr ist unser Gott, der Herr allein. Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft.“

Wer ist nun dieser eine Gott, den wir von ganzem Herzen lieben sollen mit ganzer Seele und mit unserer ganzen Kraft?

Dieses Buch mit den 27 Glaubenssätzen sagt, dass wir Vater, Sohn und heiligen Geist von ganzem Herzen lieben sollen, von ganzer Seele und mit ganzer Kraft.

Markus 12, 28 - 30

„Und einer der Schriftgelehrten, der gehört hatte, wie sie miteinander stritten, trat hinzu, und da er wusste, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches Gebot ist das erste von allen? Jesus antwortete ihm: Das erste ist: „Höre Israel: Der Herr, unser Gott, ist **allein** Herr; und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Verstand und aus deiner ganzen Kraft!“

Das heißt also, dass Jesus selbst sagt, dass dieses das wichtigste und erste Gebot in der Bibel ist.

Vers 32:

„Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Recht, Lehrer, du hast nach der Wahrheit geredet; denn er ist einer, und es ist kein anderer außer ihm,

Vers 33:

und ihn zu lieben aus ganzem Herzen und aus ganzem Verständnis und aus ganzer Seele und aus ganzer Kraft und den Nächsten zu lieben wie sich selbst, ist viel mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer.“

Als Jesus dem Schriftgelehrten sagte, dass es nur einen Gott gibt, und dass man diesen Gott von ganzem Herzen, ganzer Seele und aus ganzer Kraft lieben soll, von wem spricht er denn da?

Vom Vater!

Wenn das nicht ganz klar herauskommt, dann müssen wir ganz einfach noch eine weitere Frage stellen. Wenn jemand auf Jesus zugegangen wäre und ihn gefragt hätte:

Jesus, wen liebst du von ganzem Herzen,was hätte er wohl gesagt?

Meinen himmlischen Vater.

Wen betest du an, Jesus? Würde er sagen, die heilige Trinität? Er würde sagen:

Meinen Vater im Himmel.

Jesus, wen möchtest du, dass wir lieben sollen von ganzem Herzen?Er würde sagen: Ich bin auf diese Erde gekommen, dass ihr dadurch, indem ihr mich anschaut, lernen könnt, wie ihr meinen Vater im Himmel lieben könnt.

In diesen 27 Glaubensgrundsätzen wird dieses Konzept ganz extrem verdreht. Sie sagen nämlich, und es wird hier zitiert, eine buchstäbliche Übersetzung von 5. Mose 6, Vers 4: „Höre, Israel, Jehova unsere Götter ist ein Jehova“.

Was sie eigentlich hiermit sagen ist, dass die Liebe eigentlich dreien gegenüber gegeben werden muss: Vater, Sohn und heiligen Geist.

Als ich eines Tages über diesen Gedanken nachsann, wurde mir bewusst, dass alle heidnischen Religionen eigentlich polytheistische Religionen sind. Polytheismus bedeutet: viele Götter haben. Ich habe mich gefragt, warum es eigentlich so schwierig ist, ein Polytheist zu sein. Dann kam ich dazu, die Verbindung zwischen Polytheismus und Polygamie zu sehen. Polygamie bedeutet: Viele Ehepartner, jedenfalls mehr als einer.

In Gottes Ideal, was die Ehe anbelangt, soll es nur einen Ehegatten geben, dem du deine Liebe, deine Zuneigung, deine Energie und Zeit schenkst. Wenn du viele Ehepartner besitzt, wird es immer ein Aufteilen dieser Liebe, Zuneigung, Energie und Zeit geben. Du wirst keinen von ihnen allen wirklich über alles lieben können. Das ist die gleiche Analogie zu diesem Polytheismus, eben den vielen Göttern. Wenn es nicht klar ist, wem unsere höchsten Zuneigungen im Universum gehören oder gebühren, wird es schwierig, wenn nicht unmöglich sein, irgendeinen von diesen Göttern wirklich über alles lieben zu können.

Ein interessantes Zitat aus dem Buch „Ratschläge für Lehrer und Eltern“, S. 28 + 29:

Der Sohn Gottes kam auf diese Erde, um den Charakter des Vaters den Menschen zu offenbaren, dass wir es lernen können, ihn im Geiste und in der Wahrheit anzubeten. Jedoch wird die Gesinnung der Adventgemeinde in dem folgenden Zitat dargelegt:

Die Anbetung der heiligen Dreieinigkeit ist keine Verletzung des 1. Gebotes, ob es der Vater, der Sohn oder der heilige Geist ist. Die Gemeinschaft mit jedem dieser drei ist gleichwertig oder gleich außergewöhnlich.

Bevor wir nun in die Beziehung des Sohnes mit dem Vater eintreten: Ich habe mir doch diese grundsätzlichen Fragen selbst gestellt. Ich fragte mich persönlich: Wen liebe ich denn nun mit ganzem Herzen, wen bete ich an, zu wem bete ich, von wem habe ich das Gesetz gebrochen, von wem bin ich getrennt, mit wem werde ich wieder versöhnt?

Als ich anfing, mir diese Fragen zu stellen, hatte ich eigentlich gar keine klare Antwort. Im Besonderen da, als ich das alte Testament las. Wo es dann stand, Gott tat dies, Gott tat jenes, von wem spricht es denn da?

Ich hatte wirklich kein klares Bild davon, und hauptsächlich lag es daran, dass ich von Kindheit auf in der Dreieinigkeit unterrichtet worden bin. Was spricht nun die Bibel, oder was lehrt nun die Bibel bezüglich des Sohnes Gottes?

Die adventistischen Pioniere glaubten nämlich, dass die Bibel folgendes lehrt:

Dass in den Äonen der Ewigkeit nur **ein** göttliches Wesen existierte; und das war Gott, der Vater. und das, bevor überhaupt irgendetwas erschaffen wurde, sich tatsächlich etwas von ihm verdoppelte.

In irgendeinem mysteriösen Prozess, den die Bibel als Geburt eines Sohnes beschreibt. Die adventistischen Pioniere glaubten, dass der Vater das nicht durch eine Erschaffung oder Schöpfung tat, so wie eben der Vater die Engel oder die menschlichen Wesen erschuf, sondern in einer ganz anderen Art und Weise tat er das, was da mit seinem Sohn geschah. Das zweite Wesen, welches nun Sohn Gottes genannt wurde, war von derselben Natur wie der Vater selbst.

Hebräer 1, Vers 1 – 3

„Nachdem Gott vielfach und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn, den er zum Erben aller Dinge eingesetzt hat, durch den er auch die Welten gemacht hat; er, der Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und Abdruck seines Wesens ist und alle Dinge durch das Wort seiner Macht trägt, hat sich zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt, nachdem er die Reinigung von den Sünden bewirkt hat;“

Die adventistischen Pioniere glaubten nämlich, als der Vater in irgendeiner Weise dem Sohn die Geburt schenkte, dass der Sohn an der gottgegebenen Qualität des Vaters teilhatte; dass die Unsterblichkeit beinhalte und diese Allmacht und alle anderen Charakteristiken, die der Vater besitzt; so dass der Sohn kein niedriger gestelltes Wesen wäre als der Vater, dennoch war er der buchstäbliche Sohn seines Vaters, und in dieser Hinsicht wird Gott, der Vater immer größer sein.

Die Lehre der Trinität lehrt, dass die Bezeichnung „Sohn Gottes“ ein Titel oder nur ein Name sei, und dass der Sohn Gottes vor seiner Fleischwerdung in Bethlehem eben kein Sohn in irgendeiner Hinsicht des Begriffes war. Denn der Vater und der Sohn hätten exakt dasselbe Alter, der eine existiere eben nicht vor dem anderen.

Zu diesem Zeitpunkt habe ich dann gefragt: Was macht das denn aus? Ich werde euch gleich noch mal den Unterschied aufzeigen.

In diesem Buch, die „Glaubensgrundsätze der Siebenten-Tags-Adventisten“ heißt es, dass der Vater, der Sohn und der heilige Geist eine Ratsversammlung abhielten, wo sie darüber entschieden, wer die Rolle des Vaters, die Rolle des Sohnes und wer die Rolle des heiligen Geistes spiele.

Da sie nun dasselbe Alter, dieselbe Macht, dasselbe in allem darstellten, das ist auch die einzige Schlussfolgerung, zu der man dann kommen kann. Das wurde mir durch einen adventistischen Prediger gesagt. Der Prediger erklärte es mir dann so, dass die Gottheiten sich befragten, möchtest du der Vater sein oder soll ich der Sohn sein, der eines Tages für dich sterben wird?

Mit anderen Worten, Freunde, es ist alles nur eine Darstellung, ein Spiel. Die Bezeichnung Vater und Sohn hat in der Tat keinen Ausdruck gefunden, was diese Beziehung zwischen Vater und Sohn darstellt. Für diejenigen, die Interesse haben an Bibelversen für die Darstellung, dass der Sohn schon vor der Fleischwerdung auf Erden geboren wurde: Es wird in den nächsten Vorträgen dargestellt.

Ich möchte jetzt nur noch darstellen, wie diese beiden Vorstellungen dein Verständnis vom Erlösungsplan berührten.

Es gibt zwei extreme Ansichten oder Lehren über den Sohn Gottes.

Eine extreme Ansicht ist, dass der Sohn vom Vater erschaffen worden sei und deshalb, was die Natur des Vaters anbelangt, niedriger wäre. Diese extreme Position lehren die Zeugen Jehovas.

Die andere extreme Seite, die jetzt den Glauben an die Dreieinigkeit darstellt, sagt eben, dass es keinen Unterschied gibt zwischen der Natur des Vaters und des Sohnes, dass es eben nur Namen und Titel sind, die den Unterschied ausmachen, so dass sie vom gleichen Alter her sind, die gleiche Macht hätten, die sie jetzt nicht einander gegeben hätten.

Wie berühren nun diese unterschiedlichen Ansichten unsere Zuneigung, die wir Gott gegenüber hegen? Was ist nun der berühmteste Text in der Bibel?

Johannes 3,16:

„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde.“

In erster Linie lehrt dieser Text vor allem, dass Gott der Vater einen eingeborenen Sohn hatte, bevor er ihn in die Welt sandte. Viele lehren, dass dieser Begriff hier, der eingeborene Sohn bedeute, dass er durch Maria geboren würde oder geboren worden sei und nicht bedeute, dass er irgendwann mal vorher im Himmel geboren worden sei. Aber dieser Text sagt hier, dass Gott, der Vater, uns so sehr liebte, dass er seinen Sohn gab, dass er in diese Welt komme und für uns stürbe. Nun werden wir uns noch mal zurückwenden und das unterstützen, 4000 Jahre zurück zum Fall Satans.

Satan beschuldigte eigentlich den Vater, grundsätzlich egozentrisch oder selbstüchtig zu sein, dass Gott der Vater nicht geben wollte, und dass in irgendeiner Weise eben Gott Vater dem Satan den rechtmäßigen Besitz oder das rechtmäßige Gefühl der Zuneigung vorenthielte, und aus diesem Grunde Gott, der Vater ihn nicht richtig liebte.

Gottes Widerlegung all dieser Beschuldigungen Satans lag ganz einfach darin, dass er seinen eingeborenen Sohn uns gab. Die Gabe, dieses Geschenk des eingeborenen Gottes, widerlegt alle Anschuldigungen Satans, die er gegen den Vater hegt. Weil wir die Gabe, die Gott uns durch seinen Sohn schenkt, nicht verstanden haben, so haben wir auch noch nicht die Sühnung für unsere Sünden.

1.Johannes 4, Vers 9+10

„Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben möchten. Hierin ist die Liebe: nicht, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn gesandt hat als eine Sühnung für unsere Sünden.“

Nun liegt die Frage darin, wie manifestiert sich Gottes Liebe zu uns? Die biblische Antwort lautet hier, dass er uns seinen eingeborenen Sohn gegeben hat. Gott, der Vater, hätte gar nichts Größeres geben können, als dass er uns seinen eingeborenen Sohn geschenkt hat.

Römer 8, 32:

„Er, der doch seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat: wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken?“

Wenn ich, wie die Zeugen Jehovas, glaube, dass Jesus ein geschaffenes Wesen ist, was für eine Art Opfer hat dann der Vater für uns gegeben? Er hätte eigentlich nur eines seiner Geschöpfe aufgegeben. Er hätte vielleicht einen Engel geben können oder einfach einen anderen erschaffen, so wie er ist. Er würde irgendjemand anderes als sich selbst gegeben haben. Deshalb hätte er nämlich sich selbst überhaupt nicht geopfert.

Lasst uns zur anderen extremen Seite gehen, zum Sohn der Dreieinigkeit. Wenn der Sohn Gottes, bevor er zur Erde kam, nicht wirklich der Sohn des Vaters gewesen wäre, sondern irgendein Partner oder ein Bruder, wie immer du es nennen möchtest, wen könnte Gott der Vater dann gegeben haben, dass er zur Erde kommt?

Er würde seinen Partner gegeben haben. Es würde nicht der Sohn Gottes gewesen sein, der das ganze Opfern bewirkte und das, was das beinhaltet.

Wenn wir aber sehen, wenn wir begreifen, dass es wirklich der einzig geborene Sohn Gottes ist, und wenn Gott Vater uns nun seinen Sohn schenkt, er ein Teil von sich gibt. Dass er da etwas von sich gibt, was die köstlichste, die intimste, die kostbarste Beziehung im Universum darstellt, was er uns dann gibt. Und er ist willig, das aufzugeben, um uns zu erlösen.

Freunde, es gibt kein anderes, kein größeres Geschenk, als dass er, der Vater uns den Sohn geschenkt hat. Gott möchte uns verständlich machen, was der Wert dieser Gabe beinhaltet, damit wir dadurch in die Lage versetzt werden, ihn von ganzem Herzen zu lieben. Es ist eigentlich eine Sache der Abhängigkeit. Der Wert der Gabe bestimmt unsere Wertschätzung dem Geber gegenüber. Wenn wir glauben, dass Gott 25 % seiner selbst gegeben hat, dann wären wir wahrscheinlich willig, 25 % von uns Gott zu geben. Wenn wir glauben, dass Gott 75 % von sich gegeben hat, dann sind wir wahrscheinlich auch bereit, 75 % zurückzugeben. Wenn wir aber sehen, dass er **100 %** von sich gegeben hat, in der Dahingabe seines Sohnes, dann wird uns bewusst, dass wir ihm auch **100 %** schulden; nicht nur, dass wir es ihm schulden, sondern dass wir Verlangen danach haben, es ihm zu geben, uns völlig zu geben.

(gesungen) Jesaja 41,10

Bevor wir zum Thema des heiligen Geistes einsteigen, werden wir noch einige Bibeltexte über den Sohn Gottes lesen, dass er wirklich der Sohn Gottes ist, und dass dies nicht nur sein Titel ist. (Die Position der Dreieinigkeitslehre ist, dass dieser Begriff „Sohn Gottes“ sich nur auf Christus bezieht, nachdem er in Bethlehem durch die Maria geboren wurde. Mit anderen Worten, er war dann der Sohn Gottes und nicht vorher).

Sprüche 30, Vers 4:

„Wer ist hinaufgefahren zum Himmel und wieder herab? Wer hat den Wind in seine Hände gefasst? Wer hat die Wasser in ein Kleid gebunden? Wer hat alle Enden der Welt bestimmt? Was ist sein Name, und was ist der Name seines Sohnes?“

Wovon ist hier die Rede? Es geht hier um ein Ereignis, welches wird hier beschrieben? Die Schöpfung dieser Welt. Wisst ihr, wer das Buch „Sprüche“ geschrieben hat? Salomo. Er lebte ja, bevor Jesus durch die Maria geboren wurde. Salomo spricht über die Erschaffung dieser Welt. Hier stellt er die Frage, wer hat all dies erschaffen? Was ist sein Name und was der Name seines Sohnes? Hier ist eben das Verständnis vermittelt, dass er schon Sohn war, bevor er in Bethlehem geboren wurde.

Daniel 3,25

Hier ging es darum, dass Schadrach, Meschach und Abed-Nego im Feuerofen waren. Der König Nebukadnezar schaut in diesen Feuerofen und er sagt hier:

„Er antwortete und sprach: Siehe, ich sehe vier Männer frei umhergehen mitten im Feuer, und keine Verletzung ist an ihnen; und das Aussehen des vierten gleicht dem eines Göttersohnes.“

Wie wusste Nebukadnezar von dem Sohn Gottes? Ellen White schreibt einfach, dass die Kenntnis vom Gottessohn durch die drei Jünglinge dagewesen ist, die ihn darüber unterrichteten. Natürlich lebten diese, bevor Jesus in Bethlehem geboren wurde.

Micha 5, 1 + 2

„Und du, Bethlehem Efrata, das du klein unter den Tausendschaften von Juda bist, aus dir wird mir der hervorgehen, der Herrscher über Israel sein soll; und seine Ursprünge sind von der Urzeit, von den Tagen der Ewigkeit her.“

Nun gibt es viele Menschen, die das hier anführen und sagen, siehst du, Jesus ist schon seit Ewigkeit. Sie legen das so aus, dass eben dies belege, dass Jesus nicht Gottes Sohn ist, weil er eben auch von Ewigkeit herrührt.

Im Hebräischen ist hier der Begriff, der mit „Ausgang von Ewigkeit her“ beschrieben ist, als Ursprung oder als Beginn beschrieben. Die wörtliche Übersetzung würde dann lauten, dessen Ausgang, Anfang herrührt.

Ich möchte auch noch kurz einen Kommentar zu dem Wort Ewigkeit geben: Wenn wir zum Beispiel einen Zeitstrahl hier aufzeigen würden, wie die Zeit zu diesem Weg. Es gibt zu jeder Zeit zwei Enden, die eine Seite geht in die Ewigkeit ebenso wie die andere Seite. Die Ewigkeit, die in die Vergangenheit geht, ist die Ewigkeit, die vor der Erschaffung der Erde liegt. Die Ewigkeit, die in der Zukunft liegt, beginnt nach der Zerstörung der Unbußfertigen oder nach dem Beginn der neuen Erde.

Wenn wir also von der Ewigkeit, die vor der Schöpfung her gewesen ist, sprechen, heißt es eben nichts anderes, als dass der Sohn Gottes vor der Schöpfung, vor der Erschaffung der Engel existierte.

Sprüche 8, Verse 22 – 31

(Über den Sohn Gottes, personifiziert in der Weisheit, Christus stellt die Weisheit und die Macht Gottes dar. Christus in seiner Beziehung zum Vater, vor der Erschaffung der Welt). In Patriarchen & Propheten S. 34, im Englischen sagt E.G. White, dass hier vom Sohne Gottes gesprochen wird.

„Der Herr hat mich geschaffen als Anfang seines Weges, als erstes seiner Werke von jeher.“
Der Herr = der Vater, mich = der Sohn Gottes.

„Von Ewigkeit her war ich eingesetzt, von Anfang an, vor den Uranfängen der Erde. Als es noch keine Fluten gab, wurde ich geboren, als noch keine Quellen waren, reich an Wasser. Ehe die Berge eingesenkt wurden, vor den Hügeln war ich geboren, als er noch nicht gemacht die Erde und die Fluren, noch die Gesamtheit der Erdschollen des Festlandes. Als er die Himmel feststellt, war ich dabei. Als er einen Kreis abmaß über der Fläche der Tiefe, als er die Wolken droben befestigte, als er stark machte die Quellen der Tiefe, als er dem Meer seine Schranke setzte, damit die Wasser seinen Befehl nicht übertraten, als er die Grundfesten der Erde abmaß: da war ich Schoßkind bei ihm und war (seine) Wonne Tag für Tag, spielend vor ihm allezeit, spielend auf dem weiten Rund seiner Erde, und ich hatte meine Wonne an den Menschenkindern.“

In besonderer Weise nehmen wir uns hier die Verse 24 + 25 vor. Als die Meere noch nicht waren, wurde ich geboren. Das hebräische Wort für hervorbringen oder geboren, ist nach der Strong-Concordance, ein Nachschlagewerk, unter der Nr. 2343 zu finden, und es heißt: geboren. Andere Übersetzungen benutzen den gleichen Wortstamm, der geboren oder Geburt heißt. Aber was es hier zum Ausdruck bringt: Vor der Erschaffung der Welt war ich geboren. Ist das nicht interessant? Es war für mich jedenfalls sehr interessant gewesen.

Aber das ist nicht die Position der Adventgemeinde heute.

Johannes, 8 Verse 41 + 42

„Ihr tut die Werke eures Vaters. Sie sprachen nun zu ihm: Wir sind nicht durch Hurerei geboren, wir haben einen Vater, Gott. Jesus sprach zu ihnen: Wenn Gott euer Vater wäre, so würdet ihr mich lieben, denn ich bin von Gott ausgegangen und gekommen; denn ich bin auch nicht von mir selbst gekommen, sondern er hat mich gesandt.“

Das Wort im Griechischen, das hier steht mit „ausgegangen“, heißt: hervorkommen.

Johannes 16, 27 + 28

„Denn er selbst, der Vater hat euch lieb, weil ihr mich geliebt und geglaubt habt, dass ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin von dem Vater ausgegangen und in die Welt gekommen; wieder verlasse ich die Welt und gehe zum Vater.“

In diesen beiden Versen sagt Jesus eigentlich klarerweise, dass er vom Vater hervorgegangen oder ausgegangen ist.

Johannes 17, 8

„Denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin und sie glauben, dass du mich gesandt hast.“

Hebräer 1, 5 + 6

„Denn zu welchem der Engel hat er jemals gesagt: Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt? Und wiederum: Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Sohn sein.“

Zu welchem der Engel hätte Gott Vater gesagt, du bist mein Sohn, ich habe dich heute gezeugt? Er sagt es zu keinem der Engel. Er sagt es nur zu einer Person. Dann sagen die anderen wieder, das ist ein Text, der anwendbar ist für die Zeit, wo Jesus von der Maria geboren wurde.

„Wenn er aber den Erstgeborenen wieder in den Erdkreis einführt, spricht er: Und alle Engel Gottes sollen ihn anbeten!“

Die Hirten sahen und hörten die Engel, die die Geburt Jesu besangen. Das war in der Tat die Verehrung Gottes oder die Anbetung des Sohnes, von der hier die Rede ist. Es sollten ihn alle Engel Gottes anbeten.

In Vers 6 heißt es, er war der Erstgeborene, bevor er in diese Welt eingeführt wurde. Ein interessanter Kommentar von Ellen White dazu: Das Leben Jesu, S. 51, englische Ausgabe:

Die Hingabe des Erstgeborenen hatte seinen Ursprung in den frühesten Zeiten. Gott hat versprochen, den Erstgeborenen des Himmels zu geben, um den Sünder zu erretten.

Ein weiteres Zeugnis in Review and Herald:

„Der ewige Vater, der unveränderliche, gab seinen einzig gezeugten Sohn, und riss ihn von seiner Brust hinweg, der, der gemacht wurde, in dem ausdrücklichen Bilde seiner Person und hat ihn hinunter, auf die Erde gesandt, um damit zu offenbaren, wie sehr er die Menschheit liebt.“

Häufig, wenn wir hören, dass der Sohn eben ein buchstäblicher Sohn des Vaters ist, sagen manche Leute, so fast im Spott, wie, hatte Gott ne Frau, gibt's denn da ne Mutter? Was ich für gewöhnlich mache, ist, dass ich auf 1. Mose, Kapitel 2, Vers 21+ 22 hinweise, wo wir den Bericht lesen, des einzigen Mannes, dem er die Geburt gab:

„Da ließ Gott, der Herr, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, so dass er einschlief. Und er nahm eine von seinen Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch; und Gott, der Herr, baute die Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, zu einer Frau, und er brachte sie zum Menschen.“

Die meisten nehmen den geschichtlichen Bericht hier und denken sich gar nicht viel dabei. Aber Freunde, das ist doch nun wirklich eine ganz befremdliche Weise, eine Frau zu schaffen. Gott hätte sie in einer Million anderer Weisen machen können. Warum hat er es nun so gemacht, dass er einen Teil des Mannes nahm und daraus eine Frau gestaltete? Ich glaube persönlich, dass er uns in irgendeiner Form ein Gleichnis damit geben wollte, der Beziehung, die er, Gott Vater, mit seinem Sohn hat, dass sein Sohn einst eigentlich ein Teil des Vaters war, der buchstäblich von ihm entnommen wurde. Dass der Sohn Gottes ein Gefährte war, so eng und intim, wie es eben mit Adam und Eva war. Nun, als dieses Ereignis stattfand, war keiner der Engel gegenwärtig. Dennoch glaube ich, dass Gott die Illustration dieser menschlichen Wesen gegeben hat, um wenigstens einen kleinen Rahmen dieses Geheimnisses zu offenbaren, darzulegen. Wenn es nicht aufgrund dieses Verständnisses nach meiner Ansicht ist, dann würde auch die Erschaffung Evas keinen großen Sinn ergeben.

Noch ein weiteres interessantes Faktum über den Sohn Gottes:

Das ist, dass er wiedergeboren wurde. Zuerst wurde er im Himmel geboren durch den Vater, und was für eine Natur hatte er oder besaß er?

Philipper 2, Vers 6: der in göttlicher Gestalt war.

Er hatte also dieselbe Natur wie Gott der Vater. Aber, er wurde wiedergeboren.

Als er in diese Erde hineingeboren wurde, war das seine zweite Geburt. Welche Natur nahm er da an? Er nahm die menschliche Natur an. Menschliche Natur mit dem Resultat oder den Auswirkungen 4000jähriger Sünde. Diese Dinge, zusammen kombiniert, die göttliche Natur und die menschliche Natur.

Jesus wurde in einer Welt geboren ohne Sünde und in diese Welt hineingeboren, die in Sünde ist, damit wir von dieser Welt in der Sünde herausgeboren werden in die Welt ohne Sünde. Wenn wir zweimal geboren sind, dann werden wir nur einmal sterben. Habt ihr das mitgekriegt? Wenn wir einmal von der Mutter und dann von Gott wiedergeboren werden, werden wir nur einmal sterben, wieder auferstehen, um ewig leben zu können. Wenn wir nur einmal geboren werden, sterben wir zweimal, einmal bei unserem natürlichen Tod und ewig nach dem Gericht über die Gottlosen.

Ich wollte nur einmal den Bezug hier darstellen zwischen Christi zweiter Geburt und unserer zweiten Geburt.

In 1. Mose 22, Vers 2 lesen wir über Abraham und Isaak.

„Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du liebhabst, den Isaak, und ziehe hin in das Land Morija, und opfere ihn dort als Brandopfer auf einem der Berge, den ich dir nennen werde!“

Vers 12

Wo Abraham den Isaak auf den Altar gelegt hatte, wo er das Messer gezogen hatte und in dem Moment, wo er bereit war, da sprach er:

„Lege deine Hand nicht an den Jungen und tu ihm nichts, denn nun weiß ich, dass du Gott fürchtest und deinen einzigen Sohn nicht verschonst, um meinetwillen.“

Was wollte Gott dem Abraham durch diese Erfahrung lehren? Wer stellt hier Abraham dar und wer symbolisiert Isaak? Gott Vater und Gottes Sohn. Der Unterschied liegt nur darin, dass Isaak in dieser Geschichte nicht zu sterben hatte. Aber der Sohn Gottes musste sterben, um uns zu erretten. Was meint ihr? Wie hat Abraham empfunden, bezüglich der Sache des Tötens seines Sohnes? Glaubt ihr, dass er da ernsthaft Probleme hatte, Schmerz verspürte?

Isaak war die kostbarste Beziehung, die Abraham hatte, wie mit keinem anderen auf der Welt. Durch diese Geschichte hier, bekam Abraham ein viel klareres Verständnis über Gott als viele andere alttestamentliche Menschen. Denn er kam als einziger in diesen Kampf, den ein Vater durchstehen muss, wenn er seinen einzigen Sohn verlieren soll und wie Gott Vater fühlen musste und empfand, als er seinen einzigen Sohn hergeben musste.

Noch eine andere Sache über den Sohn Gottes:

Es ist nämlich immer wieder die Bezeichnung zu hören „Sohn Gottes“, und die trinitarische Auslegung ist „Gott, der Sohn“. Nirgendwo in der Bibel steht aber „Gott, der Sohn“. Wenn jemand fähig ist, mir das aus der Bibel zu zeigen, dann gebe ich ihm direkt 5.000,- DM. Ihr werdet das nicht finden. Es ist immer der „Sohn Gottes“.

Zu dem jetzigen Zeitpunkt fragen mich dann Leute: Sagst du, dass der Sohn Gottes nicht Gott ist? Das sage ich nicht. Seine göttliche Natur, alles, was er ist, kommt vom Vater, und der schöne Bibeltext, der das zum Ausdruck bringt:

Hebräer 1, Vers 8

Der Vater nennt seinen Sohn auch noch Gott.

„von dem Sohn aber: Dein Thron, o Gott, ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, und das Zepter der Aufrichtigkeit ist Zepter deines Reiches“

So sagen die Leute, die an die Dreieinigkeit glauben „Siehst Du, hier steht Gott“. Aber sie lesen dann selten den nächsten Vers.

„Du hast geliebt die Gerechtigkeit und gehasst die Ungerechtigkeit. Darum hat dich, o Gott, dein Gott gesalbt mit Feudenöl vor deinen Gefährten.“

In welcher Beziehung steht nun der Vater mit Christus? Der Vater ist der Gott Christi. Was sagte er, als Jesus am Kreuz starb? Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen.

In Bezug gesetzt zu der Lehre der Dreieinigkeit ist es so, dass die Menschen da so stark Gott betonen, dass sie ihn eigentlich nicht-menschlich oder unmenschlich machen.

Zu verschiedenen Zeiten habt ihr wohl so manche Predigt gehört, dass Christus ein Mensch sei, dass er all diese Wunder und übernatürlichen Taten nur wirken konnte, weil er in sich diese übernatürliche Kraft besaß. Er hat es sich nur herausgesucht, es nicht zu tun. Er hat sich herausgewählt, dass er sie nicht benützte. Hat er auf sie gehört? Logischerweise gebiete diesen Steinen, dass sie Brot werden.

Der Glaube ist der, dass er, Jesus, ohne die Kraft seines Vaters, ohne das Beiwohnen und die Hilfe der Engel in der Lage gewesen wäre, die Steine in Brot zu verwandeln. Könnt ihr Steine zu Brot verwandeln, durch eure Macht, eure Fähigkeit, die ihr im Geiste besitzt? Genauso wenig konnte er das. Die Kraft, die er besaß und die Kraft, die er benutzte, war die Kraft seines Vaters im Himmel. Bevor er in diese Welt kam, hat er alle diese Kräfte und diese Fähigkeiten besessen. So war es, bevor er auf diese Erde kam: Er hat alle diese Kräfte und Fähigkeiten beiseite gelegt. Wenn er diese Kraft, und diese Fähigkeiten, die er besaß, nicht zur Seite gelegt hätte, wäre er kein menschliches Wesen gewesen. Er wäre dann so ein Teilwesen gewesen, halb Mensch und halb Gott, und nicht 100 % Gott und nicht 100 % Mensch.

Es ist ein sehr tiefgehendes Thema. Wenn wir aber auf die Realität, die Wirklichkeit hier stoßen, und dabei fragen viele Menschen die folgende Frage: Welcher Teil Jesu war jetzt Gott, ist es sein körperlicher Anteil gewesen, waren es seine Arme, Beine oder hat er irgendein besonderes Organ im Gehirn, das du und ich nicht besitzen?

Was Gott in Jesus bedeutete, war eben, was er in seinen Gedanken und Gefühlen war, in seinem Charakter. Das ist auch der Grund, warum er gesagt hat, wenn ihr mich gesehen habt, dann habt ihr den Vater gesehen. Das möchte er, dass wir daran teilhaben. Nun kommen wir damit zu dem Thema des heiligen Geistes selbst und ich weiß, ihr wartet eigentlich schon den ganzen Tag darauf.

Off. 18, 1,2+4 als Lied

Dies ist nun der Teil, der den heiligen Geist anbetrifft und sein Bezug zum Vater und zum Sohn. Für viele wird das natürlich der interessanteste Teil sein. Ich möchte damit beginnen, dass ich die beiden Extrem-Positionen des heiligen Geistes zitiere.

Die eine extreme Position ist die Position des **Pantheismus**, und ihr habt bestimmt schon von dem Wort Pantheismus gehört. In der Ansicht des Pantheismus ist die göttliche Kraft irgendwie degeneriert oder degradiert worden zu einer unpersönlichen Kraft oder Macht, wie z. B. Elektrizität oder die Schwerkraft usw.

So gibt es eben manche Leute, die glauben, dass der heilige Geist etwas Unpersönliches, Unfassbares oder Unberührbares darstelle. Mit diesem Bild tendieren sie dazu, Gott auch nicht als Person darzustellen, z. B. die New-Age-Bewegung. Sie sehen Gott ja nicht als eine liebende Person, die da ist, sondern als ein Prinzip, wo eben die Liebe beinhaltet oder grundsätzlich dargestellt würde.

Die andere extreme Seite, die bezüglich des heiligen Geistes vertreten wird, ist eben die, dass sie den heiligen Geist als ein völlig von Gott Vater und Sohn getrenntes Wesen darstellen. Mit dieser Lehre ist der heilige Geist eine getrennte Person, ein von Gott getrenntes Wesen, das denken, sprechen usw. kann. Mit diesem Verständnis hat man folgende Vorstellung: Wenn jemand in den Himmel kommen wird, dass er dann den Vater begrüßt, dann sieht er den Sohn und sagt „Hallo“, dann sehen sie den heiligen Geist und sagen: Ah, du warst derjenige, der bei mir oder mit mir gewesen ist. Sie sehen eben den heiligen Geist als eine völlig von Gott unabhängige, eigenständige Person.

Was sagt die Bibel nun darüber?

Epheser 4, 4

„Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen worden seid in einer Hoffnung eurer Berufung.“

Der Leib hier ist die Kirche oder Gemeinde, und der als ein Geist beschriebene ist der Geist der Gemeinde. Ich glaube, wovon hier geredet wird, ist der heilige Geist. Dass es hier nur **einen** heiligen Geist gibt.

Johannes 4, 23 + 24

„Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden, denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten.“

Hier in Vers 24 spricht es vom Vater. Der Vater ist Geist. Es gibt einige Glaubensgemeinschaften, die den Vers so lesen und auslegen, dass der Vater nur Geist sei und keinen Körper besitze.

Daniel 7 Vers 9

Da lesen wir von den Alten an Tagen, der da auf dem Throne sitzt. Und er hat hier ein Gewand, das weiß wie Schnee ist, und er hat Haare auf seinem Haupt wie reine Wolle. Wie wissen wir, dass das der Vater ist? Es heißt in Vers 13:

„... und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie der Sohn eines Menschen. Und er kam zu dem Alten an Tagen, und man brachte ihn vor ihn.“

So sieht in der Vision Daniel den Vater und den Sohn. Der Punkt hier ist, dass der Vater doch eine Art Körper oder Leib besitzt, und dass menschliche Wesen nach seinem Ebenbild geschaffen wurden. Und hier ebenso, wie ich es verstehe, in zwei Teilen erschaffen wurden. Es gibt eigentlich eine Ähnlichkeit zu der äußerlichen Form. Es gibt eine Ähnlichkeit bezüglich unserer eigenen geistigen gedanklichen Gesinnung, was wir fühlen, denken. Wie wir es gerade eben gelesen haben, dass der Vater Geist ist, und wir ihn im Geist und in der Kraft anbeten sollen. Hier spricht es von seiner innewohnenden Kraft und seinem Geiste, im Gegensatz zu seiner äußerlichen Erscheinungsform. Wie viele von euch, die hier jetzt anwesend sind, glauben, dass der Vater ein heiliger Gott ist? Aber hier dieser Vers sagt, dass er Geist ist. $1 + 1 = ?$ Der Vater ist heiliger Geist, und der Geist des Vaters ist heilig.

Ich sehe manche hier, die den Eindruck vermitteln, dass es für sie nicht ganz so klar ist. Lasst es uns von einem anderen Bibelvers her erklären.

Psalm 139, 7 – 8

„Wohin soll ich gehen vor deinem Geist? Oder wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht oder deiner Gegenwart? Führe ich gen Himmel, so bist du da. Bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da.“

Im Vers 7 werden Gottes Geist und seine Gegenwart sein Angesicht als Synonyme dargestellt. Das heißt, Gottes Gegenwart, sein Angesicht ist Geist und umgekehrt. Ist Gottes Geist jemand anders, als er selbst ist? Ist Gottes Geist er selbst aber nicht sein Körper, sein Leib. Ich werde das gleich noch zeigen.

1.Kor. 2, 11

„Denn welcher Mensch weiß, was in ihm ist, als allein der Geist des Menschen, der in ihm ist?“

Was das hier mit anderen Worten ausdrückt: Wer ist es, der weiß, was du denkst, außer dein Geist, der da denkt? Niemand anderes weiß was du denkst, außer dem, natürlich Gott. Aber dein eigener Geist, der weiß, was du denkst.

Dann heißt es weiter:

„So weiß auch niemand, was in Gott ist, als allein der Geist Gottes.“

Was Paulus hier macht, ist folgendes: Er vergleicht hier den Geist des Menschen mit dem Geiste Gottes, in der Art und Weise, wie er von sich denkt und Kenntnis hat. Er sagt mit anderen Worten: So wie eben ein anderer nicht genau weiß, was du denkst, so weiß niemand,

was Gott denkt, außer der Geist Gottes selbst. So wie dein eigener Geist weiß, was du denkst, so weiß eben auch der Geist Gottes, was er denkt. Ein Problem wäre, wenn Gott nicht wüsste, über was wir denken. So sagt Paulus nämlich in Vers 12:

„Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, dass wir wissen können, was uns von Gott gegeben ist.“

Paulus sagt nun, dass Gott uns seinen Geist gegeben hat. Nun, wenn er uns seinen Geist gibt, was gibt er uns denn damit? Bevor wir das nun selbst beantworten, lasst uns die Antwort von der Bibel her anhören.

War Jesus mit dem heiligen Geist erfüllt? Johannes 14, 10

„Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst aus, sondern der Vater, der in mir wohnt, der tut seine Werke.“

Hier sagt Jesus, dass der Vater in ihm wohnt. Welcher Teil des Vaters verweilte nun in Jesus? War es der körperliche Aspekt, der nun in ihn hineingesprungen wäre? Es war der Geist des Vaters.

Was ist ein anderes Wort für den Geist des Vaters? Philipper 2, 5

„Lasst diese Gesinnung Jesu so in euch sein, wie Jesus Christus es auch hatte“ (im Englischen). „Ein jeder sei gesinnt, wie Jesus es auch war“ (deutsche Übersetzung).

Wer verweilte in Jesus Christus? Es war der Geist des Vaters oder seine Gesinnung. Wir sollen die gleiche Gesinnung haben, die in Jesus weilte oder war.

Wie viele von euch glauben, dass Jesus der Christus ist? Wir glauben alle. Was bedeutet das Wort Christus nun? Wenn ihr glaubt, dass er das ist, was bedeutet nun das Wort Christus? Es heißt: der Gesalbte. Christus ist auch das griechische Wort für Messias. Messias ist das hebräische Wort. Messias und Christus bedeuten beide: der Gesalbte. Wenn nun jemand gesalbt wurde, wie lief nun da dieser Vorgang ab? Sie haben Öl genommen und es auf das Haupt gegossen. Ihr seid ja bekannt damit. Was symbolisierte das? Was symbolisierte das Öl und diese Schalen? Das Öl symbolisiert den heiligen Geist, und es ist ein Symbol dafür, dass die heilige Gesinnung des Geistes den Menschen gegeben wird.

Lukas 4, 18

Hier spricht Jesus im Tempel:

„Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, zu verkündigen das Evangelium den Armen.“

Wer ist es nun, der Jesus gesalbt hat? Es war sein Vater und was gab der Vater Jesus?

Johannes 5, 26

„Denn wie der Vater das Leben hat in sich selber, so hat er auch dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in sich selbst.“

Welche Art des Lebens hat der Vater in sich? Er hat das Leben Gottes und Unsterblichkeit in sich. Der Vater gab sein Leben dem Sohn, damit er das Leben in sich selbst besitzt. Lasst mich euch eine Frage stellen. Kannst du in jemanden etwas geben, das er bereits besitzt? Nein! Zum Beispiel: Kannst du jemandem das Leben geben, der schon Leben hat?

Die Lehre der Dreieinigkeit sagt, dass der Vater in den Sohn nichts gegeben hat. Es heißt hier, dass der Sohn Gottes einige Dinge aufgab, als er eben auf diese Erde kam. Dann in den Himmel zurückkehrte und alles wieder übernommen hat. Aber all diese göttlichen Eigenschaften und Qualitäten, diese besaß er eigentlich völlig getrennt vom Vater, und er hat ihm diese nie vermittelt, das eigentlich völlig das Konzept der Salbung hinweg nimmt, wo jemand etwas bekommt, wo er nicht besitzt. Was hat denn der Vater Christus gegeben?

Hebräer 1, 9

Hier sprechen wir wieder vom heiligen Geist.

„Du hast geliebt die Gerechtigkeit und gehasst die Ungerechtigkeit. Darum hat dich, o Gott, dein Gott gesalbt mit Freudenöl wie keinen deinesgleichen.“

Dieses Freudenöl ist natürlich der heilige Geist. In meinem einfachen Verständnis sehe ich das so, dass Jesus mit dem Geist des Vaters durchdrungen wurde, gesalbt wurde. Das ist das, was er jedem, der um ihn herum war, schenken wollte. Er wollte eigentlich jedem die Gesinnung, den Geist Gottes geben, der bereit war, ihn zu empfangen, aufzunehmen.

Römer 8,

Hier spricht es von der Austauschbarkeit des Geistes Gottes und des Geistes Jesu. Also, hier werden der Geist Gottes und der Geist Christi praktisch austauschbar dargestellt. Denn die Gedanken des Vaters sind ja dieselben Gedanken wie die des Sohnes.

Römer 8, 9 ff

„Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt. Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. Ist aber Christus in euch, so ist der Leib zwar tot der Sünde wegen, der Geist aber Leben der Gerechtigkeit wegen. Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus Jesus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen wegen seines in euch wohnenden Geistes.“

Der Geist Gottes und der Geist Christi werden so benutzt, dass er dasselbe bedeutet. Und sie sprechen alle von der Gesinnung Gottes, von seinen Gedanken und Gefühlen. Um es noch etwas klarer für euch zu machen:

Als Adam und Eva zuerst erschaffen wurden, und zwar, bevor sie sündigten, hatten sie den heiligen Geist in sich verweilend? Waren Adam und Eva in Übereinstimmung mit Gottes Gedanken? Ja Als sie sündigten, waren sie noch in Einklang mit Gottes Gedanken? Was verloren sie, als sie sündigten? Sie verloren den Geist Gottes, sie verloren einfach das Denken Gottes, sie waren nicht mehr länger in Harmonie mit ihm. Die ganze Absicht des Planes der Erlösung ist es, dass er in den menschlichen Wesen wieder die Gedanken und Gefühle Gottes herstellen möchte. Es ist ein Synonym, wie es hier dargestellt ist, gefüllt zu werden mit dem heiligen Geist.

Das bringt uns nun zu dem Gedanken, ist der heilige Geist eine Person?

Der Heiligtumsdienst im Tempel, was sollte dieses Gebäude uns lehren bezüglich des heiligen Geistes? Könnt ihr euch daran erinnern, was Paulus sagt?

In 1. Korinther Kap. 3, Verse 16 + 17

„Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“ So wurde unser Geist erschaffen, damit er ein Behältnis oder ein Aufenthaltsort des Geistes Gottes sein sollte. Der Tempel, dieses alte Gebäude in der Wüste und Salomos Tempel waren eigentlich dazu konstruiert worden, um die Menschen darin zu belehren, dass Gott in dem Geiste der Menschen wohnen kann. Wo verweilte nun Gott in diesem Gebäude? Im Vorhof? Im Wasserbecken?

Im Allerheiligsten! Aber wo da im Besonderen? Zwischen den beiden Cherubinen in der Schechina, in dieser Herrlichkeit, die zwischen den beiden Engeln war, da war Gottes Gegenwart, seine Anwesenheit.

Und Mose hörte eine Stimme, die zwischen den beiden Engeln hervorkam, wie sie zu ihm sprach. Diese Bundeslade war ein Symbol für Gottes Thron im Himmel, und das ist ebenso ein Symbol des Thrones. Was war innerhalb dieser Bundeslade? Die beiden Gesetzestafeln, die 10 Gebote. So will Gott eben seine Gebote auf die beiden Hemisphären des Gehirns schreiben. Der Punkt, um den es sich hier dreht, ist, dass es da eine Person gab, in diesem Tempel. Diese Person war die Gegenwart Gottes, des Vaters selbst.

Der Priesterdienst versinnbildete den Dienst Christi, der die Verbindung zwischen den Menschen und dem Vater, der im Allerheiligsten weilte, darstellte.

Aber Paulus sagt, dass der Geist Gottes in uns wohnt, der uns zu der Schlussfolgerung führt, dass der heilige Geist keine Person ist. Der heilige Geist ist die innere Natur von Gott selbst und nicht eine getrennte Gottheit, noch Vater, noch Sohn.

2.Korinther 5, 19

„Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber.“ Warum hat der Dienst im Tempel aufgehört, als Jesus gekreuzigt wurde? Dieser Dienst wurde erfüllt, aber wie?

Sacharja 6, 12 + 14

„Und spricht zu ihm: So spricht der Herr Zebaoth: Siehe ein Mann, Spross ist sein Name! Und es wird unter ihm sprossen, und er wird den Tempel des Herrn bauen. Ja, er wird den Tempel des Herrn bauen, und er wird Hoheit tragen und wird auf seinem Thron sitzen und herrschen. Auch wird ein Priester auf seinem Thron sein, und der Rat des Friedens wird zwischen ihnen beiden sein. Und die Krone soll dem Heldai, dem Tobija und Jedaja und der Gnade des Sohnes Zefanjas im Tempel des Herrn zum Gedächtnis sein.“

Wer ist dieser Spross? Es ist der Sohn Gottes.

So war es die Mission des Sprosses, den Tempel des Herrn zu bauen. War nun Jesus ein Zimmermann? Ja! Baute er ein buchstäbliches Gebäude für den Vater, dass er darin wohnen konnte? Wie baute Jesus den Tempel seines Vaters? Dies war des Vaters Tempel in Jesus, gerade hier. Das ist auch der Grund, weshalb niemand mehr ein Gebäude, auf das man blicken konnte, nötig hatte.

Denn sie sahen nun, wie der Vater in einem menschlichen Wesen verweilte und wie Gott, der Vater in dir und mir verweilen oder wohnen möchte und sie dann nicht mehr das Gebäude länger benötigten, denn Jesus war der lebende Tempel.

Wie wird das, was wir gerade gelesen haben, zu der Lehre der Dreieinigkeit in Bezug gesetzt? Die Lehre über die Trinität oder die Dreieinigkeit sagt, dass der heilige Geist ein getrenntes Wesen ist.

Ich zitiere aus dem Buch von Morris Venden mit dem Titel „Dein Freund, der heilige Geist“: Die Bibel lehrt, dass der heilige Geist ein getrenntes Wesen darstellt. Er ist nicht nur einfach ein Einfluss oder eine Ausdehnung der anderen Teile der Gottheit, so wie eben der Geist Gottes oder der Geist Christi. Stattdessen ist er die dritte Person der Gottheit, eine getrennte Person, die so voll Gott ist, wie auch der Vater oder der Sohn Gott ist. So ist der heilige Geist ein Glied der Trinität, gleich mit dem Vater und dem Sohn.

Der fünfte Grundsatz der Glaubensgrundsätze, der Punkte 27 sagt bezüglich des heiligen Geistes folgendes:

Gott, der ewige Geist, war mit dem Vater und dem Sohn in der Schöpfung aktiv, in der Fleischwerdung und auch in der Erlösung. Er inspirierte die Schreiber der Bibel, er füllte Christi Leben mit Macht. Er zieht und überzeugt menschliche Wesen, und diejenigen, die darauf reagieren, verwandelt und erneuert er in das Bild Gottes. Indem er durch den Vater und den Sohn geschickt wurde, um immer mit seinen Kindern gegenwärtig zu sein, gibt er geistliche Gaben an die Gemeinde, er ermächtigt sie, um Zeugnis Christi abzulegen und in Harmonie mit den Schriften in alle Wahrheit zu führen.

So der 5. Punkt der 27 Glaubensgrundsätze der Adventisten.

Dazu eine ganz einfache Frage: Wenn dieser Gott, der heilige Geist, nun alle diese Dinge tut, was bleibt da noch für den Vater und den Sohn übrig, was sie tun könnten?

Was hier geschehen ist, nämlich dass alle Verse, die jetzt Gott beschreiben, dass sein Geist dieses oder der Geist Christi jenes tut, wird einfach genommen, und gesagt, dass das nicht der Vater tut und nicht der Sohn tut, es ist der andere Gott, der all diese Dinge verrichtet. Es ist Gott, der Geist, der erschafft. Es ist Gott, der Geist, der Jesus das Leben, die Geburt gab. Es ist Gott, der Geist, der die Schreiber der Bibel inspirierte. Es ist Gott, der Geist, der mit uns hier auf Erden wohnt und verweilt. Wenn das wahr ist, wenn es hier eine dritte Person oder einen Gott gibt, der all diese Dinge tut, würde diese Person nicht unserer Anbetung wür-

dig sein? Ja. Das ist auch die Position der Trinitarier, dass man eben den heiligen Geist anbeten soll.

In dem Buch von Arthur Maxwell mit dem Titel „Was ist ein Siebenten-Tags-Adventist“ heißt es: Glauben Siebenten-Tags-Adventisten an die Trinität?

Ja, sie tun das. Ehrerbietig beten sie Vater, Sohn und heiligen Geist an, drei Personen in einem Gott.

Hier in den Glaubensgrundsätzen Nr. 2 heißt es, dass wir Gott, den heiligen Geist anbeten sollen.

Wir gehen jetzt noch einmal ganz zurück, zu Beginn meiner Ansprache heute Morgen. Luzifer war eifersüchtig, weil er nicht in diesen Rat mit eingeschlossen wurde, wo sich Vater und Sohn besprachen. Er wollte als drittes Mitglied in diesen Rat mit eingeschlossen sein. Er beschuldigte Gott, dass er unfair wäre, dass er Christus einschloss, aber ihn ausschloss.

Der Punkt ist eigentlich ganz einfach. Durch die katholische Lehre der Trinität bekommt Luzifer das, was er immer haben wollte: In dieser Ratsversammlung zugegenzusein, in der Gott Vater und Gott Sohn die Schöpfung und die Erlösung planten. Und dies tut er unter der Bezeichnung „Gott, heiliger Geist“.

Ich spreche immer wieder zu Adventisten und stelle ihnen manchmal die Frage: Betest du den heiligen Geist an? Sie sagen dann, ja!

Ich frage sie: Ist denn dieser heilige Geist die innere Natur des Vaters? Nein! Also, wenn du den heiligen Geist anbetest, betest du nicht den Geist des Vaters an? Nein! Ist der heilige Geist die Gegenwart Christi? Sind es seine Gedanken, seine Empfindungen, seine Gesinnung? Sie sagen dann: nein!

Ja, wen betest du denn an? Wir beten einen anderen Gott an, Gott, den heiligen Geist. Dann sagt er oh! Ich sage dann, wo steht in der Bibel geschrieben, dass du das tun sollst? Dann haben sie keine Antwort. Denn nirgendwo, an keiner Stelle der Bibel, hat irgendjemand irgendwann den heiligen Geist angebetet. Aber das ist nicht das Ende dieses Sachverhalts. Wenn du den heiligen Geist anbetest, wäre die einzige logische Schlussfolgerung, dass du auch zum heiligen Geist betest. Das ist ein neuer Trend geworden innerhalb der Adventgemeinde, dass man eben den heiligen Geist direkt anbetet. Die Pfingstler und die charismatischen Kirchen haben das schon über Jahre getan. Das ist erst seit den letzten zehn Jahren, dass die Adventisten damit begannen, den heiligen Geist direkt anzubeten im Gottesdienst.

Nur einige Zitate, um das zu belegen, in Signes of the Times vom Juli 1985, wird die Frage gestellt:

Ich bin ein junger Christ, ich bin durch die Lehre der Trinität angetan oder etwas verwirrt, und an wen soll ich nun meine Gebete richten?

Die Antwort des adventistischen Leiters, Frank Holbrook, ist:

Da die Trinität zugunsten der Erlösung des Menschen aktiv wird, ist es nicht außergewöhnlich oder ungewöhnlich, eben irgendeines der Glieder der Gottheit im Gebet anzubeten oder anzusprechen.

Aus einem Andachtsbuch von Garry F. Williams ist sein Gebet für den Tag:

Heiliger Geist, ich gebe dir die Erlaubnis, von jedem Teil meiner selbst Besitz zu ergreifen, und mich so zu gebrauchen, wie du es für gut findest, oder wie du möchtest. (S. 316 dort).

Ich glaube, es ist nicht nötig, dass ich das noch weiter ausführe. Was tatsächlich geschieht, ist, dass Satan Anbetung erfährt im Gebet, und zwar indirekt, von Menschen, die der Überzeugung sind, dass es nicht Gott, der Vater ist, noch Gott, der Sohn, sondern Gott, der heilige Geist. Das ist, was Satan immer wollte, seit Beginn. Er wollte immer gleichwertig Glied oder die dritte Person sein im Ratschluss des Vaters und des Sohnes.

Es gibt noch soviel mehr dazu zu sagen, aber ich höre jetzt damit auf, und möchte die Gelegenheit geben, dass wir nun zu einer Frage-/Antwortstunde kommen. In der nächsten Versammlung werden wir dann die Geschichte behandeln, wie diese Trinität Eingang in die Adventgemeinde fand. Dann werden wir noch bezugnehmen auf die Zitate von Ellen White, die

benutzt wurden im Sinne ihrer angeblichen Unterstützung von ihrer Seite, was die Lehre der Trinität anbelangt.

Fragen:

Zu Matth. 28, 18 – 20

„Und Jesus trat herzu und sprach, mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden.“

Wer hat ihm nun alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben? Der Vater! Hat Gott auch die Autorität besessen, die Engel Gottes zu befehlen? Er war ihr Gebieter. Alle seine Engel standen auch unter seiner Autorität.

Verse 19:+20

„Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker und taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Zum ersten sagt dieser Text hier nicht, dass Vater, Sohn und heiliger Geist von Ewigkeit her dreieinige voneinander zu unterscheidende Wesen darstellen. Auch heißt es hier nicht, dass alle drei ein Gott sind. Es heißt auch nicht, dass diese drei alle angebetet werden sollten. Was es eigentlich sagt, ist, dass die Völker getauft werden sollen auf den Namen. Im hebräischen hat der Name eigentlich zwei Bedeutungen: der Charakter, und der Name Gottes ist sein Charakter, und in einigen Bibeln heißt es auch, in der Autorität. Im Namen einer Autorität, du hast die Bestätigung, die Unterstützung oder die Beglaubigung einer solchen Autorität.

Ich glaube, dass Jesus im Vers 19 sagt:

Taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, dass das ähnlich ist zu dem, was Johannes in Offenbarung 1 Vers 1 sagt:

Hier wird der Kommunikationsweg zwischen Gott und uns dargelegt. Das ist der normale Ablauf, der normale Weg, wie Gott mit uns kommuniziert, Verbindung aufnimmt. Die Offenbarung Jesu Christi, die ihm Gott gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, was in Kürze geschehen soll, und er hat sie durch seinen Engel gesandt und seinem Knecht, Johannes, kundgetan.

Wer hatte nun den Gedanken, oder woher rührte der Gedanke, die Botschaft? Vom Vater. Der Vater hatte also die Gedanken in seinem Geiste, und er möchte mit uns als menschliche Wesen Verbindung aufnehmen oder kommunizieren. Wie macht er das? Er gibt diese seinem Sohn weiter, und wem gibt sie der Sohn weiter? Dem Engel. Und der Engel gibt es wem weiter? Johannes, dem Diener. Und Johannes schrieb es nieder und gibt es uns.

Was bedeutet das Wort Engel? Bote. Was bringen die Engel zu uns? Was überbringen sie uns? Botschaften. Wo kommen diese Botschaften her? Von dem Geist Gottes selbst. Die Engel bringen uns die Gedanken und die Gefühle von Gott und Jesus. Wenn nun ein Schutzengel auf deinen Schultern ist und dir Dinge in deinen Geist sagt oder vermittelt, was er tut oder sagt, ist eigentlich, dass er Gottes Gedanken in unseren Geist gibt durch diesen Boten.

Ich habe nie den Dienst der heiligen Engel verstanden. Ich konnte den Dienst des heiligen Geistes nie verstehen, bis ich den Dienst der Engel verstand, dass die Engel uns eigentlich tatsächlich den heiligen Geist brachten. Vielleicht hört sich das für die meisten von euch recht radikal an. Es gibt hier genügend viele Bibelverse, die dies ganz klar zum Ausdruck bringen, dass Engel uns die Gedanken und Botschaften Gottes vermitteln oder überbringen. Das ist auch der Grund, warum manche biblische Schreiber eben den Dienst der Engel oder die Botschaften des Engels mit dem heiligen Geist verbinden. Mit anderen Worten: Sie unterscheiden hier nicht groß zwischen dem Dienst der Engel und den Gedanken Gottes zu überbringen. Es wird alles unter der Bezeichnung oder dem Begriff „heiliger Geist“ beschrieben.

Offb. 1, Vers 4

„Johannes an die sieben Gemeinden in der Provinz Asien. Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt, und von den sieben Geistern, die vor seinem Thron sind. Und von Jesus Christus, welcher ist der treue Zeuge.“

Hier haben wir eine Begrüßung. Dass heißt, der ganze Himmel grüßt Johannes und die sieben Gemeinden. Wir haben den Gruß vom Vater, von dem, der da ist, der da war und der da kommt. Wir haben die Grüße von den sieben Geistern, die vor seinem Thron stehen, und wir bekommen Grüße von Jesus Christus. Wie viel ist das jetzt? Drei? Richtig!

Wenn ihr Offenbarung vier und fünf lest, dem wenden wir uns jetzt nicht zu, werdet ihr herausfinden, dass die sieben Geister vor dem Throne Gottes die komplette Zahl der Engel darstellt, die er auf die Erde sendet, um zu dienen. Die drei Mächte des Himmels, der Vater, der Sohn und die dienenden Engel. Die Engel überbringen uns buchstäblich den Geist des Vaters und Christi, den heiligen Geist.

Noch einmal zurück zu Matthäus 28:

Ich glaube, dass hier Jesus einfach sagt, dass du diese Menschen taufen sollst, untertauchen sollst, im wahren Verständnis bezüglich des Charakters des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, dass also praktisch der Geist des Vaters und des Sohnes durch den Dienst der Engel eben ihnen die Autorität vermittelt, die für diesen Dienst benötigt wird. Das ist noch ganz interessant im Vers 20:

„Siehe, ich bin bei euch bis an der Welt Ende.“ Wie ist nun Jesus persönlich bei uns gegenwärtig? Da nun sein Körper nicht unter uns weilt und herumwandelt, führt uns das nun zu der zweiten Frage.

Wer ist der Tröster? Johannes 16, 7

„Aber ich sage euch die Wahrheit, es ist gut für euch, wenn ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden.“ Wenn Jesus nicht diese Erde verlassen hätte und zu seinem Vater gegangen wäre, hätte der Tröster, wie er sagte, nicht kommen können. Wenn nun der heilige Geist ein von Gott Vater getrenntes Wesen darstellt, warum hätte er dann nicht kommen können, was hätte es für einen Unterschied gemacht?

Kapitel 14, 16

„Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit.“

Wer war zu jener Zeit der Tröster der Jünger? Jesus! Solange Jesus unter ihnen oder mit ihnen war, war er ihr Tröster. Aber da war eine Schwierigkeit mit verbunden. Wenn andere Menschen noch von Jesus getröstet werden wollten, hätten sie kommen müssen, um ihm zu begegnen, dort wo er war. Das heißt, er hätte nicht überall auf der Erde gegenwärtig sein können. Er war einfach auf seinen menschlichen Körper begrenzt. Wenn es heißt, ich will euch einen anderen Tröster geben, kann dies zwei Dinge bedeuten.

Es könnte z. B. bedeuten, dass er eine andere Person schickt, also den heiligen Geist, oder es ist die andere Möglichkeit, dass er diesen Tröster in einer anderen **Form** schickt.

Wie wir in den folgenden Texten lesen können, so verstehe ich es, dass es Jesus selbst ist, in einer anderen Form, der da kommt.

Vers 17ff

„Den die Welt nicht empfangen kann, sie sieht ihn nicht, sie kennt ihn nicht, denn ihr kennt ihn, er bleibt bei euch und wird in euch sein.“

Wer verweilte nun mit ihnen, gerade in jener Zeit? Jesus sagt hier voraus, dass dieser Tröster in euch sein wird. Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen, ich komme zu euch. Spricht er hier von seiner zweiten Ankunft? Nein! Es ist noch eine kleine Zeit, dann wird die Welt mich nicht mehr sehen. Aber ihr sollt mich sehen, denn ich lebe, und ihr sollt auch leben. „An jenem Tage werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch.“ So sagt hier praktisch Vers 20, „an jenem Tage werdet ihr erkennen, dass ich in euch bin.“

Vers 21

„Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist's, der mich liebt. Wer mich aber liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden. Ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.“

Versucht nun, euch dieses Bild hier einzuprägen. Das ist der Zeitpunkt, bevor Jesus gekreuzigt worden ist. Er war hier gerade dabei, den Jüngern klarzulegen, was geschehen wird, und dass sie glücklich sein können, wie die folgenden Geschehnisse noch ablaufen werden, wie er mit ihnen sein wird, mit ihnen verweilen wird und sie trösten wird. Die Jünger haben gar nicht verstanden, worüber er überhaupt spricht. Das ist es nämlich, wovon er im nächsten Vers spricht.

Spricht der Judas, nicht der Ischarioth: „Herr, was bedeutet das, dass du dich uns offenbaren willst und nicht der Welt?“ Ja, wie sollen wir das denn wissen, wenn die ganze Welt dich nicht erkennt, wie sollen wir dich denn erkennen?

Vers 23

„Wer mich liebt, der wird mein Wort halten. Mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.“

Es ist nicht nur das Kommen Jesu, es ist das Kommen des Vaters und des Sohnes, um die Jünger zu trösten. Wann war nun dieser Tag, als Jesus kam, mit seinem Vater, und die Jünger ihn empfangen? Pfingsten!

Apostelgeschichte 2, 1ff

„Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel, wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt wie von Feuer, und er setzte sich auf einen jeden von ihnen. Und sie wurden alle erfüllt vom heiligen Geist und fingen an, zu reden in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab, auszusprechen.“

Wie viele von euch glauben, dass es Besessenheit von Dämonen gibt? Was ist ein Dämon? Einer von Satans Engeln.

In Vers 3 heißt es: „Es erschienen ihnen Zungen, zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen.“

Hebräer 1, 7

„Und von den Engeln spricht er zwar: „Er macht seine Engel zu Winden (im engl. „zu Geistern“) und seine Diener zu Feuerflammen.“

Es gibt viele andere Texte in der Bibel, die in bezug gesetzt werden zu den Engeln, dass sie eben als Feuer dargestellt wurden oder werden. Aber ohne das jetzt ausdehnend darzulegen, sage ich euch einfach, was ich davon glaube.

Es ist so, dass Jesus zum Himmel auffuhr: der Vater nahm sein Opfer an, sein Vater setzte ihn wieder in seine Position ein, die er vorher hatte, bevor er zur Erde kam, sein Vater gab ihm alle Macht im Himmel und auf Erden, alle Autorität, und Jesus kam wieder herunter auf die Erde in einer geistigen Form, mit und durch den Dienst der heiligen Engel.

Und die Engel erschienen durch die Zungen von Feuer, die hier angeführt werden und dass die Jünger sich sozusagen auf der anderen Seite der Dämonenbesessenheit befanden. Gott und Jesus sprachen durch ihre Stimmen in diesen anderen Sprachen, in positivem Sinne gesehen, in vergleichbaren anderen Angelegenheiten, wo Satan und seine Engel durch andere, die besessen waren, sprachen.

Vielleicht habt ihr dieses Konzept noch nicht so betrachtet, aber wenn ihr je ein tiefergehendes Studium in den Schriften von Ellen White bezüglich der Engel macht, so schreibt sie, dass die Engel auf uns heute warten, dass wir mit ihnen zusammenarbeiten, und dass sie durch unsere Stimmen reden können und durch unsere Hände wirken können, um die, die um uns herum sind, zu segnen und ihnen zu dienen. Aber noch einmal gesagt, es sind nicht die Engel und es ist keine Herrlichkeit, die durch die Engel stammt. Die Engel sind eigentlich nur das Medium, das Mittel der Informationsweitergabe zwischen Gott und uns.

Frage:

Wenn der heilige Geist nicht eine getrennte Person ist, warum heißt es dann, dass die Sünde gegen den heiligen Geist nicht vergeben wird?

F.A.: Mein Verständnis davon, was die Sünde gegen den heiligen Geist anbelangt, die Gotteslästerung gegen den heiligen Geist, ist dasselbe wie die unvergebbare Sünde. So wie ich es verstehe, liegt darin, dass wir die Stimme Gottes, die zu unserem Gewissen redet, als die Stimme Satans bezeichnen, beschreiben. Das ist auch das, was die Menge von Juden oder Pharisäer zur Zeit Jesu taten, dass sie Jesus vorwarfen, du hast einen Geist des Teufels. Der Vater versuchte nämlich, durch ihr Gewissen zu ihnen zu gelangen. Es war der Geist, die Gesinnung des Vaters, die in Jesus wirkte. Indem sie sagten, dass die Werke, der Geist Jesu, der wirkte, vom Teufel stamme, schnitten sie sich von jeder Kenntnis, die Gott ihnen vermitteln wollte, buchstäblich ab. Es gab dann nichts anderes mehr, was man noch für sie hätte tun können.

Ein anderes Beispiel dazu ist Ananias und Saphira. Sie versprachen, dass sie ihr Geld von dem Verkauf ihres Landes geben wollten. Sie haben es nicht dem heiligen Geist oder Jesus versprochen, sie versprachen es Gott. Als sie Petrus über den Verkauf belogen, logen sie eigentlich nicht Petrus an, sondern sie belogen Gott, dem sie es an sich versprochen hatten. Aber die Art und Weise, wie die Bibel das in Apostelgeschichte 5 aufdeckt, es hier beschrieben ist, dass sie den heiligen Geist belogen haben, ist nach meinem Verständnis eigentlich synonym zu dem Belügen des Geistes Gottes. Siehe Vers 4: „Du hast nicht Menschen, sondern Gott gelogen.“

Frage: Schwester White sagt doch eigentlich, dass das Wesen des Geistes Gottes unerforschlich ist.

F.A.: Auf S. 275 dieser Broschüre steht das Zitat von der Apostelgeschichte mit der Erklärung dazu. Ganz einfach gesprochen, die Apostelgeschichte oder „Das Wirken der Apostel“ wurde zusammengestellt **nach** ihrem Tode. Die Leute, die dieses Buch zusammengestellt haben, haben dieses Zitat aus einem persönlichen Brief entnommen, den Ellen White 1891 geschrieben hatte. Der Mann, den sie damals anscrieb, dieser lehrte nämlich, dass der heilige Geist der Engel Gabriel sei. Sie sagt ihm, dass er dabei falsch liege. Was da nicht mit in „Das Wirken der Apostel“ hineingesetzt wurde, war der Teil des Briefes, der eine ganz klare Aussage zum heiligen Geist machte. Sie zitiert hier Johannes 14, Vers 16 und 17, wo es dann heißt „Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.“

Dies bezieht sich auf die Allgegenwart des Geistes Christi, der der Tröster genannt wird. Sie sagt, dass der Tröster die Allgegenwart des Geistes Christi ist. Dieser ganze Teil steht eben nicht im „Wirken der Apostel“.

Die andere Seite dieses Sachverhaltes, der für mich sehr interessant ist, sie sagt nämlich ganz ausdrücklich, gerade diesem Bruder, den sie anschreibt, dass er in Übereinstimmung, in Einklang sein muss mit der Überzeugung seiner Brüder.

Zu jener Zeit waren nämlich alle leitenden Brüder der Adventgemeinde des Glaubens, dass der heilige Geist **keine** getrennte Person ist. Sie sagt in besonderer Weise, dass er in Einklang, in Harmonie mit jenen Brüdern sein sollte!

Frage: Dieses Buch „Wirken der Apostel“ ist keine Original-Version von Ellen White?

F.A.: Das ist nicht der Punkt. Also, das Zitat selbst lautet: Es ist nicht wichtig für uns, dass wir in der Lage sind, exakt das zu definieren, was der heilige Geist ist. Christus sagt uns, dass der Geist der Tröster ist, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht. Die Natur des heiligen Geistes ist ein Geheimnis. Die Menschen können ihn nicht erklären, weil Gott es ihnen nicht offenbart hat. Menschen, die phantasievolle Ansichten haben, mögen Passagen der Schrift zusammentragen und sie in menschlicher Weise erklären, aber die Annahme solcher Lehren wird nicht die Gemeinde stärken. Ellen White warnt da, dass wir nicht die Natur des heiligen Geistes....

Meldung: Die Natur Gottes ist nicht zu erklären. Der heilige Geist, haben wir gehört, ist Gottes Kraft und Gottes Leben.

Frage: Kürzlich lernten wir doch in der Lektion noch, dass der heilige Geist eine Person ist.

F.A.: Die adventistischen Pioniere interpretierten dieses Zitat oder diesen Begriff „die dritte Person der Gottheit“ in einer anderen Weise wie es die gegenwärtige Gemeinde vertritt.

Frage: Warum musste die Taufe auf den heiligen Geist nachgeholt werden, da einige nur auf die Taufe des Johannes getauft waren?

F.A.: Nach meinem Verständnis war die Taufe des Johannes zur Buße gewesen. Im Vers 4, Apg. 19 heißt es nämlich, sie verstanden nicht Jesus und seine Mission. Das ist es nämlich, was Paulus ihnen predigte. Als Paulus ihnen Jesus predigte, wurden sie mit einer Kenntnis und einem Verständnis erfüllt, das sie vorher nicht besaßen. Gott segnete sie damit und füllte sie mit dieser übernatürlichen Macht oder Kraft, nachdem sie eben Pauli Botschaft angenommen haben. Auf S. 72 dieser Broschüre wird hier Bezug genommen auf dieses Zitat von „Counsels on health“.

Sprüche 3, 5 (gesungen)

Vertraue auf den Herrn mit deinem ganzen Herzen und stütze dich nicht auf deinen Verstand!

5. Mose 31, 16 + 17

Da warnte Gott das alte Israel, und durch Mose gab er ihnen eine Prophezeiung.

„Und der Herr sprach zu Mose: Siehe, du wirst schlafen bei deinen Vätern, und dies Volk wird sich erheben und nachlaufen den fremden Göttern des Landes, und wird mich verlassen und den Bund brechen, den ich mit ihm geschlossen habe. Da wird mein Zorn an jenem Tag gegen es entbrennen. Ich werde sie verlassen und mein Angesicht vor ihnen verbergen. Und es wird zum Fraß werden und viele Übel und Nöte werden es treffen. Und es wird an jenem Tag sagen: Haben diese Übel mich nicht deshalb getroffen, weil mein Gott nicht mehr in meiner Mitte ist?“

Zum ersten sagt hier Gott dem Mose, nachdem du dann gestorben sein wirst, wird dieses Volk, diese Israeliten, diesen heidnischen Göttern, die die heidnischen Nationen um sie herum haben, nachfolgen. Sie werden eine ganze Menge Schwierigkeiten und Übel bei ihnen auftreten sehen, weil sie eben mich verlassen haben. Dann werden sie eines Tages aufwachen und fragen, ja warum geschieht uns das alles? Sie werden dann sagen, das ist der Grund, warum der wahre Gott nicht unter uns ist.

Wir können eine ganze Menge von der Geschichte des alten Israels lernen. In den vergangenen zehn oder elf Jahren habe ich den **Abfall der Adventgemeinde** sehen können und studieren können. Ich bin auf Hunderten von Zeltversammlungen gewesen und fast jeder dort spricht darüber, über die schlechten Dinge, die in der Gemeinde geschehen.

Alle haben Kenntnis davon, was an schlechten Dingen so in der Gemeinde geschieht. Die Frage jedoch ist, warum geschehen diese Dinge, warum sind sie überhaupt da? Ich möchte euch darlegen, dass der Grund derselbe ist wie damals beim alten Israel; dass **die Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten den wahren Gott verlassen hat**. So wie das bei den Juden war und dass sie die falschen Vorstellungen von Gott angenommen haben, so wie die katholischen und protestantischen Kirchen. Das ist eigentlich der Grund, die Wurzel des Übels, das in der Gemeinschaft herrscht.

Ich finde es interessant, dass Ellen White, die Veränderungen, dass sie kommen werden, schon vorhergesagt hat. Das **Alpha** dieses Ereignisses geschah schon zu ihren Lebzeiten, und das **Omega** dieser Veränderung ist schon beinahe vollständig offenbart. Ellen White sagte hier voraus, dass der gemeinschaftliche Adventismus nach und nach zu einer **radikalen Abspaltung der Wahrheit** werden wird, während sie sich dennoch als Gottes treue Gemeinde der Übrigen darstellen.

Vielleicht habt ihr dieses Zitat gelesen, wo Ellen White das vorhergesagt hat. Man kann es in den Zeugnissen, Serie B und auch in den Büchern „Ausgewählte Botschaften“ nachlesen, Seiten 203 bis 205 in der englischen Ausgabe.

Das ist Ellen White's Vorhersage über den Abfall in der Gemeinde. Sie bezieht sich hier auf das Buch „Living temple“ von Br. Kellogg. Es heißt hier, der „Lebende Tempel“ beinhaltet das Alpha dieser Theorien.

“Ich wusste, dass das Omega in Kürze folgen würde, und ich zitterte für unser Volk. Der Feind der Seelen hat versucht, die Annahme, dass eine große Reformation stattfindet, unter das Volk der STA zu bringen, und dass diese Reformation darin bestünde, die Lehren aufzugeben, die als Säulen unseres Glaubens standen, dass man sich in einem Prozess der Reorganisation einsetzen solle.

Wenn diese Reformation stattfände, was würde dann das Resultat sein? Die Prinzipien der Wahrheit, die Gott in seiner Weisheit der Gemeinde der Übrigen gegeben hat, würden verworfen werden. Unsere Religion würde verändert werden. Die grundlegenden Prinzipien, die das Werk in den letzten 50 Jahren unterstützten, würden als Irrtum erachtet werden. Eine neue Organisation würde errichtet werden. Bücher einer neuen Art oder Ordnung würden geschrieben werden. Ein System der intellektuellen Philosophie würde eingeführt werden. Die Gründer dieses Systems würden in die Städte gehen und ein wunderbares Werk verrichten. Der Sabbat würde natürlich leichtfertig oder oberflächlich betrachtet werden, sowie auch der Gott, der ihn erschaffen hat. Nichts würde erlaubt werden, der neuen Bewegung im Wege zu stehen. Die Leiter würden lehren, dass die Tugend besser ist als das Laster, aber Gott würde dabei entfernt werden. Sie würden ihre Abhängigkeit in menschliche Kraft setzen, die ohne Gott eben wertlos ist. Ihre Grundlage, ihr Fundament würde auf Sand gebaut werden, Sturm und Unwetter würde die Struktur hinwegfegen.“

Wir müssen jetzt nur feststellen, ist diese Prophezeiung etwas, was noch in der Zukunft stattfinden muss? Oder ist das etwas, was schon seit dem Tode von Ellen White unter den STA stattgefunden hat?

Nach meiner Ansicht gibt es da keine Frage, dass dies bereits schon geschehen ist. Das einzige, was noch nicht geschehen ist, ist, wie es hier heißt, dass Sturm und Unwetter die Struktur hinwegfegen würde.

Wir wissen, dass das Alpha oder der Beginn dieses Abfalls mit der falschen Lehre bezüglich der Persönlichkeit, der Person Gottes, zu tun hat.

Könnt ihr euch entsinnen, wer das war, der die erste Lehre über die falsche Persönlichkeit Gottes verbreitet hat, welches dann als Alpha des Abfalls bezeichnet wurde? Ja! J.H. Kellogg war es. Er sagte, dass der heilige Geist Gottes in allen lebendigen Dingen weilen würde. Weil diese nun lebendig sind, hieße das, dass Gott darin existierte. Wir sehen die Auswirkungen dieser Philosophie in der New-Age-Bewegung. Aber was hat das nun mit dem Omega, mit dem Ende des Abfalls zu tun?

Ellen White hat hier noch eine andere Vorhersage, über das Omega des Abfalls, gemacht: - Lasst euch nicht täuschen, viele werden vom Glauben abfallen und werden den verführerischen Geistern und Lehren der Teufel Glauben schenken oder sie beachten.- Hier haben wir nun das Alpha dieser Gefahr vor uns. Das Omega wird in einer höchst erstaunenswerten Weise auftreten. Es ist ganz interessant, dass adventistische Leiter eigentlich unwissend und offen zugeben, dass eben diese lehrpunktmäßigen Änderungen stattgefunden haben. Ellen White sagt hier, dass das Omega in einer höchst erstaunenswerten Weise geschehen wird.

William Johnson, der der Herausgeber des adventistischen „Review“ ist, er schreibt einen Artikel darüber, wie der Adventismus sich über die Jahre verändert hat. In diesem Artikel sagt er:

„Die adventistischen Glaubenspunkte haben sich über die Jahre verändert unter dem Eindruck der gegenwärtigen Wahrheit.

Höchst erstaunenswert oder verwunderlich ist auch die Lehre bezüglich Jesu Christi. Viele unserer Pioniere, James White, J. N. Andrews, Uriah Smith und J. H. Waggoner eingeschlossen, hielten an einer arianischen oder halbarianischen Ansicht fest. Das bedeutet, dass der Sohn zu einem bestimmten Zeitpunkt vor der Erschaffung der Welt von dem Vater ins Leben gesetzt wurde. Das trinitarische Verständnis von Gott, das nun Teil unserer Glaubensgrundsätze ist, wurde **nicht** von den frühen Adventisten geglaubt oder festgehalten. Selbst heute gibt es noch einige, die dem nicht zustimmen.“

Was in besonderer Weise sehr interessant über dieses Zitat hier ist, dass William Johnson exakt die gleichen Worte benützt, die Ellen White formulierte in der Beschreibung des Abfalls, was kommen sollte.

Ellen White sagte, dass das Omega in einer höchst erstaunenswerten Weise auftritt. William Johnson sagt ebenfalls, die höchst verwunderliche Veränderung ist die Lehre bezüglich Jesus Christus und dem trinitarischen Verständnis Gottes. Die adventistischen Leiter und Lehrer anerkennen das, sie geben zu, dass die Pioniere bis zum Tode Ellen Whites eben nicht an die Trinität glaubten.

In den letzten 75 Jahren hat die Gemeinschaft radikale Veränderungen bezüglich der doktrinären Glaubenspunkte bzw. Glaubensgrundlagen durchgeführt oder erlebt. Das ist die Erfüllung der Voraussagen von Ellen White, sie sagt, wie vorhin zitiert, dass unsere Religion verändert werden würde. Eine der interessantesten Zeugnisse oder Feststellungen dazu, die ich gelesen habe, wurde von einem Lehrer, einem Professor der Andrews-Universität festgestellt oder gesagt, sein Name ist **George Knight**, und er schreibt in der Broschüre „**Ministry**“ **1993**:

Die meisten der Begründer des S. T. Adventismus würden heute nicht in der Lage sein, sich der Gemeinde anzuschließen, wenn sie den Grundlagen der Glaubensgrundsätze der Gemeinschaft zustimmen sollten. Genauer gesagt, würden die meisten nicht in der Lage sein, damit übereinzustimmen, was den Glaubensgrundsatz Nr. 2 anbelangt, der sich um die Lehre der Trinität dreht. Noch hätten die meisten leitenden Adventisten nicht mit dem Glaubenspunkt Nr. 5 übereinstimmen können, der die Persönlichkeit des heiligen Geistes beinhaltet.

Vielleicht findet ihr das nicht so interessant, aber ich empfinde es als eine höchst erstaunenswerte Feststellung durch Leiter der Gemeinschaft. Was sie eigentlich sagen, ist so einfach zu verstehen, sie sagen einfach, dass all die großen Leiter der Gemeinde heute nicht Glieder der Gemeinschaft sein könnten. Noch würden sie es wünschen, Gemeindeglieder zu werden, weil sie den 27 Glaubensgrundsätzen, insbesondere denen über die Trinität nicht zustimmen könnten.

Freunde, wenn das die einzigen Beweise wären, die wir hätten, dann wäre dies der Beweis, dass das Omega des Abfalls, den Schwester White vorhersagte, dass dies Omega eben die lehrpunktmäßige Veränderung, die Trinität, beinhaltet. Zumindest sollte uns das veranlassen, dieses Thema zu studieren und das für uns selbst. Woher wissen wir, dass die **Pioniere der STA keine Trinitarier** waren?

Wie kann das bewiesen werden?

Viele S. T. Adventistische Gelehrte oder Theologen oder Kirchenhistoriker geben ganz offen zu, dass die frühen Adventisten **nicht** an die Trinität glaubten, noch sie lehrten. Ihre Aussagen sind in der Broschüre hier niedergelegt.

Nr. 2: Jede Aussage über den adventistischen Glauben war ganz klar **nicht trinitarisch** bezüglich der Zeit **vor 1931**, als die Glaubensgrundsätze hier herausgegeben wurden und der 27 Glaubensgrundsätze, über die **1980** abgestimmt wurde.

Nr. 3: Die persönlichen Briefe, die Artikel, die Flugblätter und Bücher, die durch STA geschrieben wurden, und zwar vor dem Tode von Ellen White, waren entschieden **nicht trinitarisch**. Nun stellt sich die Frage, warum waren die Pioniere Nichttrinitarier? Was war der Grund oder die Begründungen dafür?

In ihren Büchern und Artikeln haben sie die Gründe dargelegt.

1. Haben sie festgestellt, dass die Lehre der Trinität nicht schriftgemäß ist.
2. Die Lehre der Trinität ist heidnischen Ursprungs.
3. Die Lehre der Trinität ist katholischen Ursprungs.
4. Die Lehre der Trinität degradiert unser Verständnis der Versöhnung und Gottes große Liebe durch den Erlösungsplan.

Nun stellen wir uns an diesem Punkt die Frage, wenn sie nun all dies in dieser Frage geglaubt haben, warum hat dann die Gemeinde ihre Position dieser Lehrpunkte geändert? Der Grund ist derselbe, der sich auch bei den Juden äußerte, wo man die gleiche Frage stellen könnte, warum haben sie eben ihre Lehren verändert und sind dann heidnischen Götzen nachgefolgt? Der Grund, warum die Juden dies taten, lag darin, dass sie von den heidnischen Nationen, die sie umgaben, anerkannt werden wollten und ihre Zustimmung und ihre Zuneigung gewinnen wollten und eben nicht einen schlechten Eindruck oder schlechten Ruf hinterlassen wollten.

Die frühen Adventisten bekamen Druck von den Katholiken und Protestanten, weil sie nicht an diese Lehre der Trinität glaubten. Nachdem die Pioniere gestorben waren, bekamen sie immer noch Druck, weil man sie als „Sekte“ bezeichnete, als eine nichtchristliche Gemeinschaft. Es ist auch dokumentiert, dass der größte Grund, warum die anderen Kirchen die Adventisten als eine Sekte bezeichnen, darin lag, weil sie Nichttrinitarier waren. Um von den anderen protestantischen Kirchen anerkannt oder akzeptiert zu werden, veränderte die Gemeinschaft nach und nach die Lehren.

Das führt uns zu drei großen Fragen:

1. Wenn die katholische und die protestantische Lehre über die Trinität biblisch richtig ist, und wenn nun die frühen Adventisten diese fundamentalen Lehren über Gott einstimmig verwarfen und sogar dagegen predigten, dann würden die frühen Adventisten quasi Satan geholfen haben, seine Lügen über Gott zu verbreiten. Wenn dies wahr wäre, dann würde diese Tatsache alleine die frühe Adventbewegung in der Erfüllung des prophetischen Schicksals disqualifizieren und auch gleichzeitig sie, was die Klassifizierung als Gemeinde der Übrigen anbelangt, ebenso disqualifizieren.

Hat jeder verstanden, was hier dargestellt wurde? Die Schlussfolgerung, die hier angeführt wurde? Wenn die frühen adventistischen Leiter alle gegen die Trinität gepredigt haben, und diese Trinität nun wahre Lehre gewesen wäre, dann würden sie Satan unterstützt haben, Lügen über Gott zu verbreiten. Wenn das wahr gewesen wäre, wie kann man dann glauben, dass die Gemeinde der Übrigen Lügen über Gott verbreiten kann? (In der englischen Broschüre sind Artikel aufgeführt, die darlegen, dass die Pioniere keine Trinitarier waren). Ellen White hat niemals den Begriff „Trinität“ genannt. Sie sprach über falsche Vorstellungen, Konzepte über Gott. Sie schrieb eben gerade Gläubige an, die falsche Vorstellungen hatten in dieser Hinsicht. Sie hat niemals dieses Wort „Dreieinigkeit“ oder „Trinität“ spezifisch genannt. Sie hat nur gesagt, es war eine falsche Lehre.

Der **2.** Hauptpunkt ist: Wenn die katholische und protestantische Lehre von der Trinität falsch ist, und wenn die frühen Adventisten darin recht hatten, dass sie die Trinität als ein Teil von Babylons Wein oder biblisch falschen Lehren bezeichneten, dann würde dieses Faktum alleine offenbaren, dass der moderne Adventismus als Gemeinschaft seine Mission verloren hat und seine Botschaft an die Welt, und dann mit dem Katholizismus und dem abgefallenen Protestantismus sich vereint hat, in der Verbreitung von Satans Lügen über Gott und damit auch seine biblische Klassifizierung als Gemeinde der Übrigen in der biblischen Prophezeiung verlor.

Es kann in verschiedenen Weisen dargestellt werden, unsere Kirchenhistoriker stimmen dem zu und unterstützen das auch, dass die Pioniere eben nicht Trinitarier waren. Das zweite beweisende Faktum ist noch, dass es Briefe, Artikel von den Pionieren gibt, die eben selbst sich als Nichttrinitarier beschreiben.

Der **3.** Punkt ist, dass die Glaubensgrundsätze, von der ersten Erstellung **1872** bis zu der letzten **1980**, den Wechsel der Glaubenspunkte offenbaren.

Dies ist ein Brief von **Cottrell** im Jahre **1931**. Cottrell war ein Mitarbeiter Ellen Whites und ein anerkannter Leiter der Gemeinde. Er schreibt an Bruder LeRoy Froom, S. 43 unten links:

Lieber Bruder Froom, von meiner persönlichen Kenntnis her muss ich sagen, dass die Lehre der Gottheit als Trinität nicht durch die STA während der frühen Jahre meines Missionsdienstes verbreitet oder gelehrt wurde.

Dies ist ein Brief von **B. G. Wilkinson**, er wurde **1936** geschrieben, ich habe hier den Originalbrief vorliegen, wenn jemand davon eine Kopie haben möchte, kann er sie bekommen. B. G. Wilkinson war der Mann, der das Buch „Die triumphierende Wahrheit“ und der auch das Buch geschrieben hat „Unsere autorisierte Bibelübersetzung ist gerechtfertigt“. Er war der Präsident oder Vorsteher eines Colleges in den Vereinigten Staaten.

In Erwiderung auf deinen Brief vom 13. Oktober bezüglich der Trinität will ich sagen, dass die STA nicht und niemals die finstere und mysteriöse, katholische Lehre der Trinität angenommen haben.

Ich habe hier noch einen Brief von **A. W. Spaulding** von **1947**. Spaulding war auch ein recht bekannter Arbeiter in der Gemeinde.

Ich weiß, dass einige unserer führenden Männer zu Beginn der Lehre der Trinität entgegengerichtet waren oder dem nicht zustimmten, zumindest wird dies von gewissen Trinitariern zum Ausdruck gebracht.

Hier ist ein Brief von **Arthur White** von **1955**, und Arthur White war Ellen Whites Enkel, und er war der Direktor des Ellen-White-Estates, das die Aufsicht hat über das Schrifttum von Ellen White. Er schrieb an Bruder Froom:

Ich denke, wir müssen einfach zugeben, dass unsere frühen Arbeiter nicht Trinitarier waren.

Da ist noch ein Brief von **J. S. Washburn**:

Die ganze Trinitätslehre ist der Bibel und ihren Lehren über den Geist der Prophezeiung völlig fremd. STA die behaupten, dass sie das Wort Gottes als höchste Autorität anerkennen dass wir aus Babylon ausgegangen seien, dass wir für immer die eiteln Traditionen Roms verworfen haben, wenn wir zu der Unsterblichkeit der Seele, zum Fegefeuer, zur ewigen Qual der Hölle zurückkehren und zu diesem sonntäglichen Sabbat, würde das irgendwie etwas weniger als Abfall sein? Wenn wir jedoch über all diese geringeren, zweitrangigen Lehren hinwegsehen würden, und die zentrale Wurzel, die Lehre des Romanismus, der römischen Kirche bezüglich der Trinität lehren und dann noch lehren, dass der Sohn Gottes nicht starb, selbst wenn auch unsere Worte geistlich scheinen, ist das denn irgendetwas anderes oder irgendetwas, das anders ist als Abfall, oder genau das Omega des Abfalls?

Diese monströse Lehre, die vom Heidentum in die päpstliche, römische Kirche transplantiert oder eingepflanzt wurde, versucht nun seine üble Gegenwart in die Lehren der dritten Engelsbotschaft Eingang zu finden.

Das wurde **1939** geschrieben. Und 1939 wurde die Lehre der Trinität von der Allgemeinheit der STA-Gemeinde nicht anerkannt. Auf S. 47 der Broschüre nachzulesen.

James White schrieb im Day Star:

Die Art und Weise, wie Vergeistigter diese Art, den einzigen Herrn, Gott und unsern Herrn Jesus verleugneten, ist die erste Anwendung des alten unschriftgemäßen trinitarischen Glaubensbekenntnisses.

Waggoner sagte, die Schriften lehren überreichlich von der Vorherexistenz Christi und seiner Gottheit, aber sie sind völlig still bezüglich einer Trinität („Die Versöhnung“, wieder aufgelegt im Adventistischen Review).

In dem Magazin „Signes of the times“, das ist die Zeitschrift, die an Nichtadventisten verbreitet wurde, schrieb **A.G. Dennis** am 22. Mai **1879**:

Was für ein Widerspruch der Begriffe wird doch in der Sprache des trinitarischen Glaubensbekenntnisses gefunden! In der Einheit dieser Gottheit sind drei Personen aus einer Substanz, einer Macht und von Ewigkeit, der Vater, der Sohn und der heilige Geist. Es gibt viele Dinge, die im Wort Gottes geheimnisvoll geschrieben sind, aber wir mögen ganz sicher voraussetzen,

dass der Herr niemals uns auffordert, Unmöglichkeiten zu glauben. Aber Glaubensbekenntnisse tun dies oft.

Cottrell sagte: Meine Gründe, dass ich dies nicht annehme noch verteidige, sind: Ihr Name ist unschriftgemäß. Die Trinität oder der dreieinige Gott ist der Bibel unbekannt. Ich habe mich mit dem Gedanken getragen, dass sie Lehren oder Worte benutzen, die aus dem menschlichen Geiste stammen, um zum Ausdruck zu bringen, dass dies einzig oder selber erstellte menschliche Doktrinen sind.

J. B. Friesbie schreibt in Review and Herald am 28. Februar **1854**:

Diese Vorstellungen stimmen gut mit den heidnischen Philosophen überein. Wir sollten eher misstrauen, dass der Sonntagsgott (die Trinität) von derselben Quelle kommt, von der auch das Sonntagshalten stammt.

J. N. Loughborough sagt:

Welche ernstesten Einwände gibt es hier bezüglich der Lehre der Trinität? Es gibt viele Ablehnungen, die man hier vorbringen könne, aber wegen unserem begrenzten Platzangebot werden wir sie auf drei reduzieren. Es ist konträr zum allgemeinen gesunden Menschenverstand. Es ist der Schrift entgegengesetzt, ihr Ursprung ist heidnisch und ist falsch!

Einer meiner Lieblingszitate stammt von **R. F. Cottrell** in Review and Herald:

Die Lehre der Trinität aufrechtzuerhalten ist nicht so sehr ein Beweis böser Absichten, sondern die Berausung von dem Wein, den die Nationen oder Heiden getrunken haben. Die Tatsache, dass dies eine der führenden Lehren, wenn nicht auch die Hauptlehre ist, auf der der Bischof von Rom sein Papsttum erhöht, spricht nicht sehr zu ihren Gunsten.

Es gibt noch einige andere Seiten dazu, gerade über diesen Sachverhalt, über den Zustand des Vaters und des Sohnes, die noch folgen würden, aber wir werden sie nicht alle lesen. Aber noch einen wichtigen Punkt werden wir dazu herausstellen:

Die ersten Glaubensgrundsätze im Jahre **1872** sind ganz klar nicht trinitarisch. Und diese Glaubensgrundsätze blieben bis **1931** in dieser Weise erhalten. Und dieser Glaubensgrundsatz lautet folgenderweise:

Nr. 1 Es gibt einen Gott, ein persönliches geistliches Wesen, der Schöpfer aller Dinge, allmächtig, allgegenwärtig und ewig, unendlich in Weisheit, Heiligkeit, Gerechtigkeit, Güte, Wahrheit und Gnade, unveränderlich und überall gegenwärtig durch seinen Stellvertreter, den heiligen Geist.

Nr. 2 Es gibt hier einen Herrn, Jesus Christus, und Sohn des ewigen Vaters, der eine, durch den Gott alle Dinge geschaffen hat.

Wenn ihr diese Glaubensgrundsätze studiert, ist ganz einfach zu sehen, dass sie diesen einen Gott als Gott Vater sahen, und dass Jesus der Sohn des ewigen Vaters war. Im Vergleich zu dieser Aussage im Jahre **1872** stehen hier die Glaubensgrundsätze von 1980, die lauten:

Es gibt einen Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, eine Einheit von drei gleich ewigen Personen. Diese Art der Beschreibung der Begriffe war vor **1931** unbekannt in den Glaubensgrundsätzen.

Was ich jetzt machen möchte, ist eigentlich, was die Absicht war in diesem Block, darzustellen, eben eine kurze Übersicht zu geben, wie die Lehre der Trinität Eingang in die Gemeinde gefunden hat.

1903 hat **Kellogg** sein Buch „Der lebendige Tempel“ geschrieben. Ellen White schrieb ihm dann Briefe, auch zusammen mit anderen Leitenden in der Gemeinde, und sie warnten ihn vor dieser Lehre. Aber die meisten Adventisten sind sich nicht bewusst, dass Kellogg selbst eine Veränderung in der lehrpunktmäßigen Lehre, bei sich selbst, durchgeführt hatte. Was geschah, ist, dass er vom Pantheismus zum pantheistischen Trinitarismus wechselte. Er war einfach nur ein ganz geradliniger Pantheist, vorher. In seinen Briefen an andere Leiter der Gemeinschaft schrieb er, dass er sich nun zur Lehre der Trinität bekenne. Für mich ist das eine

Zusammenfassung des Alpha und des Omega in einer Nusschale, was das Alpha und das Omega des Abfalls anbelangt.

Dies ist jetzt ein Brief von **Kellogg an Butler**, den Vorsteher der Gemeinde (zu jener Zeit war er noch nicht der Präsident gewesen): Soweit ich es begreifen kann, ist die Schwierigkeit, die in diesem Buch „The living temple“ gefunden werden kann, bzw. die ganze Sache kann auf eine Frage reduziert werden. Ist der heilige Geist eine Person? Du sagst: nein! Ich hatte angenommen, dass die Bibel da von sagt, aufgrund der Tatsache, dass das Personalpronomen „er“ benützt wird, indem vom heiligen Geist gesprochen wird. Schwester White benützt dieses Pronomen „er“ und hat in so vielen Worten gesagt, dass der heilige Geist die dritte Person der Gottheit sei. Wie nun der heilige Geist die dritte Person sein soll und auf der anderen Seite überhaupt keine Person sein soll ist für mich schwer zu sehen.

Ein weiterer Brief von **Kellogg an Butler**, den er im Jahre **1904** geschrieben hat:

Ich glaube, dass dieser Geist Gottes eine Persönlichkeit besitzt, und du glaubst das nicht. Aber das ist doch nur eine reine Frage der Definition. Ich glaube, dass der Geist Gottes eine Persönlichkeit besitzt und du sagst nein, er sei keine Persönlichkeit.

Jetzt kurz der Brief von **Butler an Kellogg** zurück (S. 81, rechte Spalte):

Gott verweilt in uns durch seinen heiligen Geist als ein Tröster, als einer, der tadelt oder warnt, in besonderer Weise der vorhergenannte. Wenn wir zu ihm kommen, haben wir teil, sind wir in diesem Sinne teilhaftig von ihm, denn der Geist kommt aus ihm. Dieser kommt vom Vater und vom Sohn hervor. Er ist nicht eine Person, die zu Fuß hier herumspaziert oder fliegt, wie ein buchstäbliches Wesen, wie es in dieser Weise Christus und der Vater sind. Es ist ganz interessant, dass die Leiter zur damaligen Zeit gegen Kellogg kämpften, indem sie sagen, dass seine Lehre der Trinität falsch sei.

Es gibt noch andere Briefe von den Leitern, die an Kellogg adressiert waren bezüglich seiner Ansichten. Es kann hier belegt werden, dass die Adventgemeinde die Lehre der Trinität nicht vor **1919** akzeptierte, Ellen White starb **1915**.

Der Grund, warum wir dies so belegen können, liegt darin, dass die Gemeinschaft ihre Arbeiter eben zu einer Bibelarbeiterkonferenz zusammenrief. Sie ist bekannt unter dem Namen „Bibelkonferenz von 1919“. Glücklicherweise sind die Aufzeichnungen, bzw. das Protokoll dieser Konferenz in den Archiven der Generalkonferenz archiviert. Während der Diskussionen auf dieser Bibelkonferenz sprachen sie auch über die Trinität. Es gab zu der damaligen Zeit einige Männer, die von **W. W. Prescott** angeführt waren, die damit anfangen, so einige trinitarische Vorstellungen unter den Arbeitern zu verbreiten. Einige der anderen Gruppen haben sich dann so verteidigt, sie dachten, dass Prescott tatsächlich die Lehre der Trinität in die Gemeinde einführen würde, und dies war so emotional stark, dass eben der Präsident, Daniells, einschreiten musste, um die Gemüter zu beruhigen. Ich zitiere hier, was Daniells gesagt hat: Wir werden keine Abstimmung durchführen, bezüglich des Trinitarismus oder des Arianismus, denn wir können ja denken.

Das nächste große Jahr war **1928**. 1928 beginnt ein adventistischer Lehrer bekannt zu werden in den Reihen der Adventisten. Er schrieb ein Buch, das die Grundlage, für die moderne Trinität des heutigen Tages, ist. Der Name des Mannes war **LeRoy Froom**. Das Buch, das er schrieb, hieß „Das Kommen des Trösters“. Was LeRoy Froom zu jener Zeit nicht in seinem Buch erwähnte, ist, dass er eine ganze Menge protestantischer Bücher über die Trinität vorher gelesen hat, die ihm halfen in seinem Verständnis, um dieses Buch zu schreiben. Da sagt er, dass es gar keine adventistischen Bücher gab zu diesem Thema, und so musste er praktisch in die Bücherei gehen und andere protestantische Autoren lesen, um die wahre Lehre über dieses Thema zu finden. Sein Zitat ist hier niedergelegt, in diesem Magazin, auf S. 35. Das Interes-

sante dabei ist, nachdem er dieses Buch geschrieben hat, dass dann viele Leiter der Gemeinde diesen Lehren in diesem Buch widerstanden.

In einem persönlichen Brief, den LeRoy Froom schrieb, sagt er (S. 82, linke Spalte): Man muss feststellen, dass mein Buch „Das Kommen des Trösters“ ein Resultat war einer Serie von Studien, die ich zwischen 1927 und 1928 gegeben habe, und zwar den Missionsinstituten, die im nordamerikanischen Kontinent verstreut liegen. Du kannst dir nicht vorstellen, wie ich bestürmt wurde durch einige der Altmodischen sozusagen, weil ich die Persönlichkeit des heiligen Geistes als dritte Person der Gottheit hervorbrachte oder betonte.

Einige Männer lehnten das ab und tun das immer noch. Aber das Buch hat sich herausgestellt, dass es allgemein, als Maß akzeptiert wird.

Diesen Brief hat er **1960** geschrieben. Kurz nachdem LeRoy Froom das Buch: „Das Kommen des Trösters“ geschrieben hatte, kam nun das Jahr **1931**.

1931 kam ein Mann, dessen Name **F. L. Wilcox** ist. Er schrieb einen Auszug oder einen Entwurf von Glaubensgrundsätzen. Der zweite Punkt in diesen Glaubensgrundsätzen enthält einen Kommentar über die Trinität. Es heißt hier, dass die Gottheit oder Trinität aus dem ewigen Vater bestünde oder besteht, dem Herrn Jesus Christus, dem Sohn des ewigen Vaters, dem heiligen Geist, der dritten Person der Gottheit. Der Grund für diese Glaubensgrundsätze lag darin begründet, dass einer von der afrikanischen Division an die Generalkonferenz schrieb und einfach Unterlagen bezüglich der Glaubensgrundsätze anforderte, damit er das neu bekehrten Seelen vorlegen könne.

So hat dieser eine Mann, F. L. Wilcox diese Glaubensgrundsätze niedergeschrieben. Er zeigte diese drei anderen Männern der Generalkonferenz, und sein Entwurf wurde unverändert an ihn zurückgesandt, und zwar ohne Zustimmung, ohne dass es geprüft oder durchgesehen wurde.

Dieser Entwurf der Glaubensgrundsätze, der den Begriff der Trinität enthält, wurde dann in dem Jahrbuch **1931** gedruckt. Dann wurde es in dem ersten Gemeindehandbuch, das je gedruckt wurde, das war in dem Jahr **1932**, da wurde es auch niedergelegt oder geschrieben. In jedem der nachfolgenden Jahre blieb dann dieser Begriff in dem Gemeindehandbuch sowie in dem Jahrbuch stehen. Als Resultat, dass dieser Begriff im Jahrbuch und Gemeindehandbuch darin war, und es gelegentlich im adventistischen Review gedruckt wurde, wurde diese Ausführung der Glaubensgrundsätze irgendwie nach und nach als offiziell angenommen.

Es ist aber eine bewiesene unwiderlegbare Tatsache, dass kein Ausschuss über diese Aussagen je abgestimmt hat oder sich in einer Weise dazu geäußert hat. Es wurde in völliger Verborgenheit durch vier leitende Männer der Gemeinschaft oder Gemeindeleiter einfach durchgeführt. Darüber wurde zu keiner Generalkonferenz je eine Abstimmung gemacht. Der Punkt, der hier zu bemerken ist, dass ein großer Teil der Adventisten zu dem Glauben über die Trinität gelangte, weil sie eben diesen Begriff der Trinität in den Veröffentlichungen der Gemeinschaft lasen und glaubten, dass dies offizielle Meinung wäre, während doch in Wirklichkeit nur einige wenige Leiter der Gemeinde dafür verantwortlich zeichneten.

1941 wurde ein Ausschuss gebildet, der aus 13 Gliedern bestand, und LeRoy Froom war ein Mitglied dieser Gruppe. Dieser wurde abgehalten, um das Taufgelübde zu verändern, so dass das Taufgelübde auch eine Aussage über die Trinität beinhalten sollte, was es vorher nie gehabt hat.

LeRoy Froom führt aus, wie das geschah.

1942 wurde ein anderer Ausschuss oder ein Komitee gebildet, um gewisse adventistische Bücher noch einmal durchzusehen und nichttrinitarische Aussagen dort zu entfernen. Das Buch „Daniel und die Offenbarung“ von **Uriah Smith**. Die nicht trinitarischen Begriffe

bezüglich der Sohnschaft Gottes, des Sohnes und des Vaters wurden völlig aus diesem Buch entfernt. Es geschah so, dass der Schreiber der Glaubensgrundsätze von **1931**, Wilcox, sich dann mit LeRoy Froom schrieb, der in diesem Ausschuss nicht Mitglied war.

Es ist ganz interessant, dass noch eine Aussage in der Broschüre oder Zeitschrift „The ministry“ herausgegeben wurde. Sie gaben so eine Art Erklärung, warum sie diese Aussagen aus den Büchern entfernt haben. Es heißt hier, unser Komitee hat nicht die Absicht gehabt, irgendeine Verkündigung der Lehre zu treffen innerhalb der Gemeinschaft. Aber in dem Bewusstsein oder in der Kenntnis, dass einige Differenzen in unseren Ansichten unter uns existieren, war es unser Urteil und unser Beschluss, dass es besser wäre dieses Thema völlig aus diesem Buch zu entfernen, ohne Kommentar herauszunehmen und diese Angelegenheit offen zu lassen, eben allen offen zu lassen für ein Studium ohne Hindernis. Dieses Komitee gibt also zu, dass **1946** die Gemeinschaft bezüglich des Themas der Trinität **nicht** Übereinstimmung hatte.

Warum, was ist der Grund, weshalb sie diese Aussagen aus dem Buch „Daniel und die Offenbarung“ entfernt haben?

Die Bibelarbeiter gingen ja hinaus und verkauften diese Bücher an die Welt. Die Menschen riefen dann an, wollten Bibelstunden haben, und sie wollten getauft werden.

Weil sie die Glaubensgrundsätze geändert haben, dass der Begriff der Trinität nun beinhaltet ist, und auch bestimmt haben, dass das Taufgelübde die Trinität enthielt, so gab es hier ein Buch der Gemeinschaft, das diesen Lehren widersprach. So mussten sie also alle diese Aussagen aus dem Buch herausnehmen, damit es so schien, dass es doch in Übereinstimmung mit den Lehren der Gemeinschaft ist.

Für mich ist das absolut schrecklich! Irgendetwas aus diesem Buch von Uriah Smith herauszunehmen und dann noch zu behaupten, das sei das Buch des Autors.

Das nächste große Ereignis war **1955** und/oder **1956**.

Ihr habt bestimmt alle schon gehört von diesem Treffen von Evangelikalen und der Herausgabe des Buches „**Questions on doctrine**“.

Walter Martin, ein evangelikaler, protestantischer Autor, traf sich einige Male mit LeRoy Froom und einigen anderen Gemeindeleitern. Die Absicht, der Zweck dieser Treffen war, dass die Gemeinschaft der STA nicht mehr als Sekte von den evangelikalen Führern bezeichnet würde. Der zweite Gedanke von Seiten der Evangelikalen war, dass sie in die Lage versetzt würden, die Gemeinschaft der STA wieder als normale christliche, protestantische Gemeinschaft klassifizieren zu können und nicht mehr als Sekte.

Welche Grundlage nahmen sie nun her, um die adventistische Gemeinde zu beurteilen? „Die frühen katholischen Glaubensbekenntnisse“. Wenn die adventistische Gemeinschaft in bestimmten Punkten mit dem frühen katholischen Glaubensbekenntnis übereinstimme, dann wäre ja alles in Ordnung.

Diese Treffen konzentrierten sich dann auf die Lehre der Trinität, weil Walter Martin nun gerade die Aussagen über die Trinität gelesen hatte in der Literatur der Adventisten, dass sie eben nicht Trinitarier waren, nicht an die Trinität glaubten. Als er diese Beweise der adventistischen Pioniere LeRoy Froom und anderen Leitern präsentierte, gaben die Leiter der Adventgemeinde zu, dass die Leiter früher das glaubten. Aber nun haben wir unsere Haltung verändert und gehen gemeinsam einig mit der katholischen und protestantischen Kirche. In der Tat, was wir von Wilcox hören und von Froom gehört haben, hat die Gemeinschaft der Adventisten diese Dinge geändert. Das hat Walter Martin befriedigt, und er ermutigte alle anderen protestantischen Kirchen, die Adventgemeinde anzunehmen oder zu akzeptieren, vorausgesetzt, dass die Adventgemeinde eine Sache für sie leistet: Dass sie nun ein Buch schreiben, das die

alten Überzeugungen der Pioniere widerlegt und die Veränderungen darlegt, dass man jetzt anders glaubt.

Weiß irgendjemand, wie das Buch heißt, das dann geschrieben wurde? **Questions on doctrin.** Wenn ihr die ersten drei oder vier Kapitel von diesem Buch lest, kommt es ganz klar heraus, dass die Lehre der Trinität die Absicht dieses Buches ist. Lest nur die ersten vier Kapitel!

1971 schrieb LeRoy Froom ein anderes Buch, das sein letztes Hauptwerk ist. Es lautet „Die Bewegung des Schicksals“. Eine Hauptgewichtung dieses Buchs liegt darin, dass man in einer entschuldigenden Weise die frühe Stellung der adventistischen Pioniere widerlegt findet. In der Tat belog eigentlich LeRoy Froom Walter Martin und die Protestanten, indem er nämlich sagte, dass die frühen Adventisten an die Trinität glaubten oder Trinitarier gewesen seien, und es nur einige wenige Männer gegeben habe, die gegen die Trinität gewesen seien. Diese Lüge ist dokumentiert in dem Briefwechsel von LeRoy Froom an Walter Martin.

Ein weiterer Punkt über dieses Buch „Bewegung des Schicksals“:

Dieses Buch ist eine historische Schau auf die adventistische Gemeinschaft, vom Jahre **1888** bis hin zur damaligen Zeit **1970**. Von LeRoy Froom's Ansicht her betont er, findet er es so toll, so gewaltig, dass es möglich ist, dass die Adventgemeinde diese doktrinäre Änderung durchführen kann. Was er tatsächlich in seinem Buch macht, ist eigentlich nur eine Dokumentation des Omega des Abfalls, wie diese Veränderungen stattfanden.

1980 war das wichtigste Jahr bezüglich der Glaubensgrundsätze der adventistischen Gemeinschaft. Weiß denn jemand von euch, was in der Generalkonferenzversammlung von 1980 geschah? Es wurde für diese 27 adventistischen Glaubenspunkte speziell abgestimmt, dass diese nun die offiziellen Glaubenspunkte der Adventgemeinde wären.

Warum ist das so wichtig? Zu keiner Zeit wurde irgendein Glaubensgrundsatz im Buch anlässlich einer Generalkonferenz verabschiedet. Es war das erste Mal in der ganzen Geschichte der Adventgemeinde, dass eine Delegatenversammlung der adventistischen Gemeinschaft über ein Glaubensbekenntnis oder Grundsatzwerk der Glaubensgrundsätze abstimmte. Und vier dieser 27 Glaubenspunkte handeln von der Lehre der Trinität. Es war nicht vor 1980, dass die Adventgemeinde diese Lehre der Trinität offiziell akzeptiert oder angenommen hat.

Es folgt eine Fragestunde.

Die trinitarische Stelle in 1. Joh. 5, 7 ist nicht ursprünglich, sondern wurde frühestens im 3. Jahrhundert so formuliert.

Epheser 4, 4 – 6 gesungen.

Nun sprechen wir über Ellen Whites Position bezüglich der Trinität und ihre Beziehung zu adventistischen Pionieren, die nicht Trinitarier waren.

Eine ganze Menge, eine große Anzahl von adventistischen Historikern und Theologen anerkennen einfach die Tatsache, dass die frühen Adventisten nicht Trinitarier waren. Es ist heute ganz offensichtlich, dass die Adventgemeinde doch eine trinitarisch orientierte Gemeinde ist. So muss man jetzt klar einige Versuche starten, wie denn ein solcher Wechsel durchgeführt werden kann oder konnte. Die Mehrheit all der Gelehrten stimmen darin überein, dass Ellen White diejenige war, die die Lehre der Trinität in der Adventgemeinde verändert habe. Die hauptsächliche Theorie lautet folgendermaßen:

Sie sagen, ja, die Gemeinde war nicht trinitarisch, bis Ellen White Licht von Gott empfing, dass nach allem die Lehre der katholischen und protestantischen Kirchen bezüglich der Trinität wahr sei. Dann glauben sie fälschlicherweise, dass sie die lehrmäßigen Doktrinen verän-

dert hätte, bezüglich der Sohnschaft Christi und der Persönlichkeit des heiligen Geistes, und zwar da, als sie das Buch „Das Leben Jesu“ schrieb. Gemäß dieser Theorie war eben Ellen White diejenige, soll diejenige gewesen sein, die damit anfang, die Lehre von einer nicht trinitarischen zu einer trinitarischen zu verändern. Es gibt verschiedene Abwandlungen, Variationen dieser Theorie, die erste Variation lautet wie folgt:

1. Ellen White glaubte immer der Lehre der Trinität. Sie war nie in Übereinstimmung mit den nicht trinitarischen Leitern der Gemeinschaft, ihr Ehemann mit eingeschlossen. Eine weitere Theorie, die existiert, lautet:

2. Während die meisten Pioniere Nichttrinitarier waren, blieb Ellen White neutral. Sie glaubte nicht, noch lehrte sie irgendetwas über Gott, bis der Herr ihr 1898 mitteilte, dass die katholische und protestantische Ansicht der Trinität nach all dem doch richtig sei und die Pioniere falsch lagen.

3. Die dritte Theorie, die darüber existiert, lautet:

Die meiste Zeit ihres Lebens glaubte Ellen White noch lehrte sie die Lehre der Trinität. Sie glaubte und lehrte auch dasselbe wie ihre nichttrinitarischen Kollegen. Jedoch änderte sie am Ende ihres Lebens ihre Gesinnung darüber, nahm die trinitarische Lehre an und ermutigte jeden, dasselbe zu tun.

Warum sind all diese Theorien falsch?

Wenn Ellen White immer diese trinitarische Lehre geglaubt und gelehrt hat, dann würden diese Lehren sich auch in ihren Schriften widerspiegeln, was sie aber nicht tun. Sie hat niemals, auch nicht einmal den Begriff „Trinität“ benutzt, obwohl es allgemein üblich war, dass er in kirchlichen Glaubensbekenntnissen stand. Wenn Ellen White dieser trinitarischen Lehre glaubte, warum hat sie dann diesen Begriff nicht einmal zum Ausdruck gebracht? Es kann nicht nur zufällig gewesen sein. Sie machte viele Aussagen, die ganz einfach der Lehre der Trinität **widersprechen**. Jeder Trinitarier würde diese Aussagen als Irrtum und ketzerisch betrachten. Es gibt tatsächlich Artikel, die von protestantischen Schreibern verfasst sind, die Ellen White zitieren. Hieraus kann man sehen, dass dieses Zitat zeigt, dass sie nicht an die Trinität glaubte, so sagen sie. Wenn sie allen Pionieren geglaubt hätte, die nun falsch liegen mit ihrer nichttrinitarischen Position, würde sie diese nicht in ganz besonderer Weise angeschrieben oder es ihnen mitgeteilt haben? Aber keine, solche Ausführungen sind gefunden worden. Es gibt keinen Beweis darüber, dass man schlussfolgern könnte, dass Ellen White nicht in Einklang mit den nichttrinitarischen Lehren all ihrer Freunde und Mitarbeiter war. Wenn Ellen White dieser Lehre der Trinität nicht glaubte, und dann später ihre Gesinnung darüber änderte, bzw. größeres Licht empfing, würde sie dann nicht irgendjemandem dieses erzählt haben, über diesen Wechsel oder über diese Veränderung berichtet oder geschrieben haben? Kein Manuskript oder irgendein privater Brief, der von Ellen White geschrieben wurde, gibt auch nur einen Hinweis, dass sie ihre Gesinnung oder ihre Einstellung dazu geändert habe.

Wenn diese Aussagen, die im „Leben Jesu“ beinhaltet sind, einen Wechsel Ellen Whites in ihrem Verständnis bezüglich der Trinität darstellen, wenn diese Aussagen ihr Verlangen darstellen würden, den Trinitarismus zu unterstützen, würde sie dann später gemeinschaftliche Veröffentlichungen, die knallharte antitrinitarische Aussagen beinhalten, unterstützen und empfehlen, als dass sie zur Verbreitung in die Welt gebracht werden?

Ich möchte diesen Punkt noch mal betonen: Viele Leute glauben, dass das „Leben Jesu“, das 1898 geschrieben wurde, Ellen Whites Versuch darstelle, die Lehren der Trinität zu unterstützen. Wenn das wahr wäre, würde sie dann Bücher von anderen STA empfehlen oder unterstützen, die ganz offen nichttrinitarische Aussagen enthalten? Wir haben hier ein ganz klar dokumentiertes Beispiel:

Ellen White empfahl und unterstützte das Buch von Uriah Smith „Gedanken über das Buch Daniel und die Offenbarung“, und das tat sie bis zum Tag ihres Todes, 1915. Dieses

Buch wird immer noch von adventistischen Kolporteurs durch die ganze Welt hindurch verbreitet. Dieses Buch beinhaltete mehr als 18 nichttrinitarische Aussagen, bevor sie 1944 entfernt wurden. Ellen White wusste, was dieses Buch, bezüglich des heiligen Geistes, beinhaltete. Dennoch unterstützte sie den Verkauf dieses Buches noch viele Jahre, nachdem das Buch „Das Leben Jesu“ veröffentlicht wurde. Ich habe hier noch ein Zitat darüber, wo sie Bezug nimmt, dass sie alle Kolporteurs unterstützt in der Verbreitung dieses Buches.

Wenn Ellen White wirklich versucht haben soll, trinitarische Lehren zu verbreiten und zu unterstützen, warum haben dann nicht ihre Freunde, Verwandten oder andere Gemeindeleiter bezüglich ihrer lehrmäßigen Fehler Buße getan, ihren Glauben geändert und diese Lehre dann angenommen? James White, ihr Ehemann, blieb ein Nichttrinitarier bis zum Tage seines Todes.

Beide Söhne Ellen Whites, James Edson und William C. White, blieben genauso Nichttrinitarier.

Was ist nun die Wahrheit? Ellen White hat niemals ihr ehemaliges Verständnis bezüglich der Sohnschaft Christi und der Persönlichkeit des heiligen Geistes geändert, noch empfing sie zusätzliches oder zurechtrückendes Licht von Gott über diese Themen, das sie nicht schon vorher besaß.

Die kontroversen Aussagen, die in dem Buch „Das Leben Jesu“ gefunden werden, stellen nicht ihren Versuch dar, öffentlich irgendeinen Wechsel oder eine Klarstellung in ihrem Denken aufzuzeigen, sondern sie stellen eine **Manipulation** oder eine **Missinterpretation** ihrer Schriften dar, an denen sie nicht bewusst teilhatte.

Die Adventisten der damaligen Zeit haben diese Aussagen von Ellen White bezüglich der trinitarischen Gedanken des heutigen Tages nicht so interpretiert. Ellen White war in vollkommener Harmonie und Einheit mit der nichttrinitarischen Position ihrer Kollegen. Ebenso gab es eine tief gelegte **Verschwörung**, um die Geschichte und Tatsachen zu verdrehen, um es so erscheinen zu lassen, dass Ellen White diese großen lehrmäßigen Veränderungen unterstützte, und zwar in Richtung der protrinitarischen Position, während sie das in der Realität, in Wirklichkeit gar nicht tat.

Lasst uns nun einige Zitate von Ellen White dazu lesen.

Wiederholung:

Es ist ein klar dargelegtes Faktum, dass sich Ellen White in vollkommener Einheit mit der nichttrinitarischen Position ihrer Kollegen befand. Genauso gab es eine tiefgelegte Verschwörung, um die Geschichte und Fakten zu verdrehen, um es so erscheinen zu lassen, dass Ellen White diesen großen doktrinalen Wechsel zur protrinitarischen Position unterstützt hätte, obwohl sie das in der Realität, in Wirklichkeit nicht getan hat (S. 34).

Ellen White hat niemals ihr früheres Verständnis bezüglich der Sohnschaft Christi und der Persönlichkeit des heiligen Geistes geändert.

7. Band der engl. Zeugnisse, S. 273:

„Indem Gott uns seinen Geist gibt, gibt Gott sich uns selbst und macht sich selbst zu einer Quelle des göttlichen Einflusses, um Gesundheit und Leben der Welt zu vermitteln.“ Das ist eine ganz klare Aussage, dass, indem er uns seinen Geist gibt, dass Gott uns nicht ein anderes Wesen gibt, er gibt sich uns selbst.

Erziehung, S. 132/133 engl. Ausgabe (im Magazin S. 64, linke Spalte):

Die mächtige Kraft, die durch die Natur wirkt und alle Dinge erhält, ist nicht, wie einige Wissenschaftler behaupten, bloß ein alldurchdringendes Prinzip, eine Energie, die Bewegung bringt. Hier bezieht sie sich auf Dr. Kellogg's Lehre, bzgl. des Pantheismus. Gott ist Geist. Dennoch ist er ein persönliches Wesen, denn der Mensch wurde nach seinem Ebenbild erschaffen. Kein unfassbares Prinzip, keine nicht persönliche Essenz oder bloße Abstraktion

kann die Not und Sehnsucht des menschlichen Wesens in seinem Leib leben und in seinem Kampf mit der Sünde und Leid und der Pein befriedigen.

Hier sagt sie, dass Gott ein persönliches Wesen ist, dass sein Geist und sein Wesen eine Person ist. Sie betont dies, um dem Pantheismus zu entgegnen, der da lehrt, dass Gott in allem weilt und es sein Geist ist, der alles lebendig macht, was nun letztlich die Schlussfolgerung mit sich bringt, dass Gott ein unpersönliches, ein Wesen ohne Person sei. Was wir später noch herausfinden werden, wenn wir andere Zitate lesen. Wenn sie schreibt, dass der heilige Geist eine Person ist, so widerlegt sie da die Lehre des Pantheismus, der den heiligen Geist nicht als Person erscheinen lässt, als ob er wie Elektrizität oder Schwerkraft sei. Aber es bringt das nicht hervor, dass der heilige Geist ein getrenntes Wesen vom Vater und vom Sohne sei (Leben Jesu, S. 679).

Es ist seine Absicht, dass der höchste Einfluss im Universum, der von der Quelle aller Macht ausfließt, ihnen gehören soll. Hier beschreibt sie den heiligen Geist als den höchsten Einfluss im Universum, der von der Quelle aller Macht und Kraft ausfließt (2. Bd. Signes of the times, S. 451).

Der göttliche Geist, den der Erlöser der Welt zu senden versprach, ist die Gegenwart und Macht Gottes. Ich finde, dass dies sehr einfach und klar zu verstehen ist.

Ein anderes Zeugnis aus „Signes of the times“:

Christus gab sich selbst nicht nur für die Jünger her, sondern er gab sich auch ihnen selbst. Der Bericht hier sagt, er blies sie an und sagte zu ihnen „empfanget den heiligen Geist“. Jesus wartet darauf, all seine Jünger sozusagen anzublasen und ihnen die Inspiration seines heiligenden Geistes zu vermitteln und den lebensspendenden Einfluss von sich selbst seinem Volk zu vermitteln. Der Einfluss des heiligen Geistes ist das Leben Christi in der Seele.

Eines der interessantesten Dinge über den heiligen Geist ist, dass der heilige Geist vermitteln möchte, damit wir verstehen, dass Jesus Christus ja selbst der Tröster ist, der zu uns jetzt gesandt wird, dass, obwohl er körperlich in den Himmel aufgestiegen ist, dennoch sein Geist bei uns und mit uns ist, um uns zu trösten.

Im 2. Bd. von Review and Herald, S. 422 heißt es:

Der Grund, warum die Gemeinden so schwach und krank und zum Sterben bereit sind, liegt darin, dass der Feind es geschafft hat, Einflüsse hereinzubringen, die in ihrer Natur entmutigend sind, vor allem für zitternde Seelen. Er hat versucht, Jesus, den Tröster, von ihrer Sicht wegzunehmen oder auszuschließen, der der eine ist, der zurechtweist, der warnt oder der sie ermahnt, indem er sagt: Das ist der Weg, wandelt darin. Satan möchte nicht, dass wir glauben, dass es tatsächlich die Gegenwart Jesu selbst ist, die in uns verweilt.

In Kolosser 1, 27 heißt es:

Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit!

Offenbarung 3, 20

Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn irgendjemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, werde ich zu ihm eintreten, und das ist Jesus.

Der Punkt, um den es sich hier dreht, ist, dass der heilige Geist eigentlich die Gesinnung Jesu Christi in uns darstellt und ist. Aber der Geist, der heute da ist, ist anders als der im Alten Testament. Denn es ist der Geist Christi, als ein siegreiches menschliches Wesen, er war im Alten Testament niemals ein menschliches Wesen gewesen. Während er nun zu uns kommt, um uns zu trösten und zu helfen, hat er eine Erfahrung der Versuchung, die auch du und ich haben,

was die Erfahrung der Versuchung anbelangt. Er kann uns in einer wesentlich besseren Weise helfen, als er es vorher hätte getan haben können.

Ich werde noch ein paar Zitate lesen über das Thema, dass der heilige Geist durch die Engel gebracht wird.

Ein Maß des Geistes wird jedem Menschen gegeben, damit er davon profitiert. Durch den Dienst der Engel wird der heilige Geist befähigt, am Geist und Herzen des menschlichen Werkzeugs zu wirken (That i may know him, S. 157).

Diese Engelboten beobachten all unsere Handlungsweisen. Sie sind bereit, allen in ihrer Schwachheit zu helfen, indem sie alle vor ihren körperlichen und moralischen Gefahren gemäß der Vorsehung Gottes beschützen. Wenn auch immer diese Seelen sich dem erweichenden unterwerfenden Einfluss des Geistes Gottes unter diesem Dienste der Engel unterwerfen, so ist Freude im Himmel, und der Herr selbst frohlockt mit Gesang. Der milde stimmende Einfluss des Geistes Gottes geschieht durch das Wirken der Engel.

Noch ein Zitat:

So wird von den Heiligen, die in Gottes Gegenwart stehen, sein Geist menschlichen Werkzeugen mitgeteilt oder verliehen. Wie diese Olivenbäume sich selbst entleerten in diese goldenen Röhren, so versuchen diese himmlischen Boten, alles, was sie empfangen von Gott, weiterzuvermitteln.

Es spricht hier von Sacharja's Vision, und wie durch die Engel Gottes Gefühle und der Geist zu uns vermittelt und gebracht werden.

Ich überlasse all diese Zitate euch selbst zum Lesen, aber kommen wir doch jetzt zu den recht kontroversen Aussagen Ellen White's, die sie beschreibt.

Eines der berühmtesten ist im „Leben Jesu“, dt. Ausgabe, S. 670 „Der Sünde konnte nur widerstanden und sie konnte auch nur überwunden werden durch das mächtige Wirken der dritten Person der Gottheit. Die nicht in irgendeiner veränderten oder veränderbaren Energie, sondern in der Fülle der göttlichen Kraft kam.“

Die meisten hören dann an diesem Punkte des Zitats auf. Sie springen dann quasi auf und rufen: Hier steht's „dritte Person, dritte Person, dritte Person“. Aber sie lesen den Rest des Zitats nicht zu ende.

„Nur durch die machtvolle Kraft der dritten Person der Gottheit konnte der Sünde widerstanden und sie überwunden werden. Der heilige Geist sollte nicht in beschränktem Maße, sondern in der Fülle göttlicher Kraft über ihnen ausgegossen werden. Er macht lebendig, was der Heiland der Welt erwirkt hat, er reinigt das Herz, und durch ihn wird der Gläubige Teilhaber der göttlichen Natur. Christus hat seinen Geist als eine göttliche Kraft gegeben, um alle ererbten und anerzogenen Neigungen zum Bösen zu überwinden und seiner Gemeinde sein Wesen aufzuprägen.“

Ein Punkt, den ich hier noch mal feststellen möchte:

Hier steht nämlich, Christus hat **seinen Geist** als eine göttliche Kraft gegeben.

Ein weiterer Punkt, den ich anmerken möchte:

Dass die Worte „Dritte Person“ im „Leben Jesu“ mit Großbuchstaben geschrieben werden. In der englischen Ausgabe, wo sonst alles kleingeschrieben wird, erscheinen sie in Großbuchstaben. So wurde es **erst in der revidierten Ausgabe von 1940** übernommen. Im Jahre 1940 muss jemand diese Veränderung in Form der Großschreibung eingeführt haben.

Wenn die Menschen lesen, diese machtvolle Kraft, der dritten Person der Gottheit, dann legen es die Menschen auch so aus, dass es bedeuten würde, dass dies dann der dritte

Gott in der Gottesfamilie sei. Ihr Verständnis von diesem Wort „Gottheit“ lautet eigentlich Gottes Familie oder Familie Gottes, dass es da viele Götter oder mindestens drei in der Gottesfamilie gibt. Aber das ist nicht die Art und Weise Ellen White's, die hier den Begriff „Gottheit“ benützt in ihren Schriften. In der Schrift wird das Wort „Gottheit“ dreimal verwandt:

In Apg. 17,29; Römer 1, 7–20 und in Kolosser 2,9. Das griechische Wort, das hier für Gottheit steht, bedeutet einfach nur göttlich oder die göttliche Natur. Wenn ihr den Zusammenhang dieser Schriftpassagen studiert, bezieht sich diese Begriffsbezeichnung Gottheit hauptsächlich auf Gott, den Vater.

In 1. Kor. 11, 3 sagt es nämlich, das Haupt Christi ist Gott. Hier redet sie ja vom Vater. In Ellen White's Schriften bezüglich der Bezeichnung Gottheit benützt sie diesen Begriff „Gottheit“ als eine Beschreibung des Vaters, eben die Gottheit. Ich gebe euch dafür zwei Beispiele:

Durch den Sohn Gottes muss der Vater dargestellt oder repräsentiert werden. Unser Erlöser ist eine vollkommene Offenbarung der Gottheit. Was sie hier sagt, mit anderen Worten ist, unser Erlöser ist eine vollkommene Offenbarung von Gott, dem Vater.

Ein anderes Zeugnis von „Signes of the times“:

In Christus Jesus litt die Offenbarung der Herrlichkeit der Gottheit, denn Christus ist es, der den Vater repräsentiert.

Noch ein anderes:

Christus selbst ist diese kostbare Perle, in ihm ist all die Herrlichkeit des Vaters versammelt, die Fülle der Gottheit (Christ object lessons, Christi Gleichnisse, engl. Ausgabe, S. 115).

In diesem Zitat in „Leben Jesu“, wo es heißt, dass nur durch die machtvolle Kraft der dritten Person der Gottheit der Sünde widerstanden und überwunden werden kann, dass er nicht in irgendeiner modifizierten Energie, sondern in der Fülle seiner Kraft ausgegossen wird, da spricht es von dem Tröster zu Pfingsten.

Also, Gott, der Vater, ist die hauptsächlichliche Quelle aller göttlichen Eigenschaften. Deshalb spricht die Bibel von ihm als dem einen Gott. In diesem Sinne ist Gott der Vater die erste Darstellung oder Repräsentation der Gottheit oder die Gottheit selbst, die erste Manifestation oder Offenbarung oder Repräsentation Gottes.

Der Sohn Gottes teilt mit ihm, mit seinem Vater, die gleiche Natur. In diesem Sinne ist er die zweite Offenbarung von Gott, dem Vater, weil er des Vaters Charakter offenbart. Ein englischer Begriff dafür ist der Begriff „Personifizierung“, was eigentlich bedeutet: Gleicherweise darstellend oder manifestierend.

Als nun der Sohn Gottes ein menschliches Wesen wurde und alle Sünde überwand und nie sündigte, und als er dann in den Himmel zurückkehrte und ihm all die Vorrechte und die Herrlichkeit, die er vorher besaß, zurückgegeben wurden, so versprach Jesus den Jüngern, dass er wiederkehren würde, um sie zu führen und zu trösten. Joh. 14, 18: Ich werde euch nicht ohne Trost lassen, ich werde euch trösten. Ich glaube, dass das, was hier zum Ausdruck kommt, das menschliche Wesen Jesus Christus, dass seine Gegenwart zu den Jüngern zu Pfingsten kam, dass dies die dritte Manifestation, die dritte Personifikation von Gott dem Vater darstellt. Denn nun ist sein Geist ein anderer, als wenn er nicht Mensch geworden wäre.

Lasst uns nun noch ein paar andere Zitate bezüglich des Begriffes „dritte Person“ lesen, um zu sehen, ob es Sinn macht, ob das sinnvoll ist.

Im 6. Bd. d. Bibelkommentars, S. 1052, engl. Ausgabe, heißt es:

„Er bestimmte es, seinen Repräsentanten zu schenken, die dritte Person der Gottheit. Diese Gabe konnte nicht übertroffen werden. Er würde alle Gaben in einer Gabe schenken. Deshalb ist der göttliche Geist, diese bekehrende, diese erleuchtende und heiligende Macht, diese würde sein Geschenk sein.“

In diesem Zitat wird der Begriff „die dritte Person der Gottheit“ genannt. Sie wird als bekehrende, erleuchtende und heiligende Macht hier beschrieben. Ich glaube nicht, dass es Ellen White's Verständnis oder Bestreben war, dass sie sagte, dass Gott die dritte Person der Gottheit zu dir schickt, sondern eher die persönliche Gegenwart des Vaters und des Sohnes in einer anderen Manifestation, die es vorher noch nie gegeben hatte.

Es ist das gleiche Zitat im „Leben Jesu“, nur ist das hier die Sequenz, wovon eigentlich das „Leben Jesu“ zusammengesetzt wurde.

„Das Übel hat sich über die Jahrhunderte angehäuft und konnte nur gezügelt und widerstanden werden durch die mächtige Kraft des heiligen Geistes, der dritten Person der Gottheit, der mit keiner modifizierten Energie kommt, sondern in der Fülle der göttlichen Kraft, Gottes Geist würde sich selbst an ihre Herzen wenden.“

Also, in demselben Satz, wo es heißt „dritte Person“, heißt es hier, dass Gottes Geist sich an ihre Herzen wenden würde, es heißt nicht, dass Gott selbst, sondern der Geist selbst sich an ihre Herzen wenden würde. Dieser Geist würde von Sünde überzeugen. Sie betont es hier, **dieser**. Der göttliche Geist offenbart **sein** Wirken den menschlichen Herzen. Lasst Christus durch seinen heiligen Geist wirken und dich von den Toten auferwecken. Es ist ganz interessant, dass genau dasselbe Zitat in das Buch „**Zeugnisse für Prediger**“ hineingesetzt wurde. Als es dann in dieses Buch übernommen wurde, hat man es wieder verändert, indem man diesen Begriff „Dritte Person“ mit Großbuchstaben schrieb.

Es gibt noch zwei andere Beispiele, bezüglich desselben Zitats, dass diese eben auch mit Großbuchstaben versehen wurden, während das Original das **nicht** hatte.

„Der Geist wird uns ganz frei von Gott gegeben, wenn wir dies wollen und wir dies schätzen und wenn wir ihn annehmen. Was ist **er**? Er ist der Repräsentant, von Jesus Christus. Er soll unser beständiger Helfer sein. Es geschieht durch den Geist, dass Christus seine Verheißungen oder seine Versprechen erfüllt: Ich werde dich nie verlassen, noch dich versäumen.“

Ich war sehr interessiert an diesem Zitat, weil es den heiligen Geist mit **er** und **ihn** beschrieben hat. Dann habe ich mir diesen Brief angeschaut, wovon dies Zitat entnommen war, und das war in diesem Buch „die Sammlung der **1888-Materialien**“. Im Original steht nicht **er**, sondern **es**. Wo **es** hier mit **er** übersetzt ist, wird der originale Brief zitiert. So ist der Punkt jetzt einfach nur, dass hier jemand etwas verändert hat. Wo doch Ellen White **es** sagte, und es wurde zu dem Wort **er** verändert. Dieser Wechsel fand in den letzten zwanzig Jahren statt, nicht, während Ellen White am Leben war.

Noch etwas, was ich euch bezüglich des heiligen Geistes mitteilen möchte ist, dass das Buch „Evangelisation“ das am meisten zitierte Buch ist, um aufzuzeigen, dass Ellen White an eine Trinität glaubte.

Ich zitiere aus dem Buch „Evangelisation“, S. 616: (engl. Ausgabe)

„Wir müssen uns bewusst werden, dass der heilige Geist der genauso eine Person ist, wie Gott eine Person ist, auf diesen Ebenen wandelt.“

In dem Manuskript, aus dem dieses Zeugnis hier entnommen wurde, ist dieses Zitat aus der Mitte eines Satzes herausgenommen worden. In dem Buch „Evangelisation“ erscheint es, als ob es ein vollständiger Satz sei. Da ist in dem Buch ein Punkt, während da im Original ein

Komma steht, und während das Wort „Wir“ in dem Buch groß geschrieben ist, als ob dann der Satz begänne, steht es doch im Original inmitten eines Satzes.

Was das ganze Zitat eigentlich zum Ausdruck bringt: „Wir sind als eine Schule zusammengeführt worden, und wir müssen uns bewusst werden, dass der heilige Geist, der genauso eine Person wie Gott eine Person ist, hier auf diesem Grundstück sich befindet, dass der Herr Gott unser Erhalter und Helfer ist. Er hört jedes Wort, das wir äußern und kennt jeden Gedanken unseres Herzens“.

Als ich mir dieses Zitat ganz nah anschaute, wurde mir bewusst, dass sie diesen Begriff „heiliger Geist“, der auf diesem Grundstück wandelt, das in Verbindung setzt mit Gott, der ebenso unser Helfer ist und auch auf diesem Grundstück sich befindet, dass eben beide ein und derselbe sind.

Ein ähnliches Beispiel finden wir in dem Buch „Der Dienst des Kolporteurs“ S. 107, engl. Ausgabe:

Der Herr Jesus steht an der Seite des Missionierenden, er wandelt mit ihnen, und er ist der Vorarbeiter. Wenn wir Christus als den Einen anerkennen, der mit uns wirkt und den Weg bereitet, so wird der heilige Geist an unserer Seite uns Eindrücke vermitteln, genau in der Weise, wie wir es benötigen.

Zwischenstück fehlt auf der Kasette.

... begleitet, und dann heißt es „der heilige Geist uns zur Seite steht“. Sind das nun zwei verschiedene Personen, dass der eine auf der einen und der andere auf der anderen Seite wandelt? Ich glaube, das ist dieselbe Person. Während in einem Fall gesagt wird, es ist Jesus, der uns zur Seite steht, sagt sie auf der anderen Seite, es ist der heilige Geist, der uns zur Seite steht. Das Bibelzitat dazu finden wir in Off. 2, 1, wo Jesus dargestellt wird als zwischen den Leuchtern wandelnd.

Noch ein anderes interessantes Zitat in dieser Hinsicht in dem Buch „Evangelisation“. Dieses Buch „Evangelisation“ wurde **1946** zusammengestellt, und ratet mal, wer war wohl mit in dem Komitee, das dieses Buch zusammengestellt hat? Es war LeRoy Froom.

Der Punkt hier ist, LeRoy Froom hat einen Brief an Bruder Anderson geschrieben, er prahlte förmlich damit, dass sie dieses Buch zusammengesetzt haben, und es liegt vor, um eben diese lehrmäßigen Veränderungen in der Adventgemeinde durchzuführen, bezüglich der Trinität. Der springende Punkt bei der ganzen Sache ist, dass man feststellen kann, dass die Geschichte, die Berichte dieser Entwicklung zum Teil falsch dargestellt wird und dann Dinge verdreht werden, um diese Lehre zu beweisen, dass sie richtig sei. Aber ihr müsst diese Belege selber studieren und dürft nicht einfach nur meinen Worten glauben, damit ihr selbst zu diesen Feststellungen kommen könnt.

Es folgt eine Fragestunde.

F. A.: Wenn du ein Christ bist, dann verweilt doch jemand in dir. Wer ist diese Person, die sich in dir befindet? Die Bibel macht es ganz klar, wer es ist, der in uns weilt. Er macht es klar durch den Heiligtumsdienst, vom Leben Jesu wird es klar. Johannes 14, 10 sagt, der Vater, der **in mir** wohnt, tut die Werke.

2. Kor. 5, 19 sagt: Gott war **in** Christus und versöhnte die Welt mit sich selbst. Durch Christus kann Gott, der Vater, **in dir und mir** wohnen. Deshalb haben die neutestamentlichen Schreiber geschrieben, es ist Christus **in euch**, die Hoffnung der Herrlichkeit.

Philipper 2, 5 sagt, lass diese Gesinnung Christi **in Dir** sein, die auch **in** Jesus Christus war.

Was ich euch empfehlen möchte, ist, dass ihr die Aussagen der Pioniere und auch von Ellen White bezüglich des heiligen Geistes einfach noch mal nachlest, um auch ihre Aussagen zu verinnerlichen, um dann zu eigenen Schlussfolgerungen zu kommen.

Ein ganz interessanter Punkt, den ich hier noch mal feststellen möchte, ist: - Jeder, wir alle, die wir uns hier in diesem Raum befinden, können ganz klar damit übereinstimmen, dass der heilige Geist existiert. Wir stimmen darin überein. Der Unterschied ist, dass einige den heiligen Geist als getrenntes Wesen, getrennt von Vater und Sohn sehen, während andere den heiligen Geist als Persönlichkeit, als Gedanken und Gefühle des Vaters und deshalb als Persönlichkeit sehen.

Beispiele dafür:

Viele protestantische Kirchen lehren, dass unsere Seele, unsere bewusste Persönlichkeit außerhalb unseres Körpers existieren kann. Sie sagen, dass wir dann aus unserem Körper herausgehen können und dann reisen, dies sind Astralreisen, wir dann schweben und die Dinge beobachten können.

Aber die Bibel lehrt, dass die Seele oder der Geist niemals eine bewusste Existenz außerhalb eines Körpers besitzt. In Bezug gesetzt zum Geist Gottes, Gottes Persönlichkeit, sein Geist, seine Gesinnung weilt in ihm. Der Geist seines Sohnes weilt im Körper des Sohnes, und dennoch möchte er seine Gedanken und Empfindungen mitteilen, in unseren Geist eingeben.

Warum sagen wir, dass der Geist Gottes **nicht** die Gedanken Gottes und seine Gefühle, ein Teil von ihm selbst sind und behaupten, dass es etwas außerhalb von ihm Seiendes ist, wenn wir doch ganz klar die Lehre der unsterblichen Seele, wie die katholische Kirche sie lehrt, ablehnen?

Wenn sich irgendjemand hier im Raum findet, der den heiligen Geist anbetet, als ein von Gott Vater und Sohn getrenntes Wesen, diese Person befindet sich auf einem gefährlichen, unbiblischen Boden.

Es folgen Gebete von verschiedenen Anwesenden.



Impressum:

Dieses Studium wurde von Bruder F.A. in Englisch vorgetragen und live von Bruder U.H. übersetzt.

Schwester M. S. hat die Aufzeichnung der Tonträger in diese Schrift übertragen.

Kopien der sechs Kassetten können gegen einen Kostenbeitrag angefordert werden.

Das Kopieren des Dokuments für den persönlichen Gebrauch ist erlaubt.
Bei der Verwendung auf Datenträgern bitte um Mitteilung
an e.stute@t-online.de